

KONJUNKTURUMFRAGE HERBST 2025

Unser Handwerk *in Zahlen*



Handwerkskammer
Oldenburg

Inhalt

Aufteilung der Gewerke nach Gruppen

Überblick zur aktuellen Lage

Rückmeldungen

Geschäftsklimaindikator

Handwerk Gesamt

Übersicht der Gewerkegruppen im Jahresvergleich (2020 bis 2025):

Bauhauptgewerbe

- GKI
- Auftragsbestand
- Chancen & Risiken
- Investitionen
- Umsatz

Ausbaugewerbe

- GKI
- Auftragsbestand
- Chancen & Risiken
- Investitionen
- Umsatz

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

- GKI
- Auftragsbestand
- Chancen & Risiken
- Investitionen
- Umsatz



Inhalt

Kraftfahrzeuggewerbe

- GKI
- Auftragsbestand
- Chancen & Risiken
- Investitionen
- Umsatz

Lebensmittelgewerbe

- GKI
- Auftragsbestand
- Chancen & Risiken
- Investitionen
- Umsatz

Gesundheitsgewerbe

- GKI
- Auftragsbestand
- Chancen & Risiken
- Investitionen
- Umsatz

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

- GKI
- Auftragsbestand
- Chancen & Risiken
- Investitionen
- Umsatz

Betriebsauslastung

Mitarbeitende



Aufteilung der Gewerke nach Gruppen

Bauhauptgewerbe

Dachdecker, Gerüstbauer,
Maurer und Betonbauer (Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer,
Feuerungs- und Schornsteinbauer), Straßenbauer, Zimmerer

Ausbaugewerbe

Elektrotechniker (Elektroinstallateure, Elektromechaniker,
Fernmeldeanlagenelektroniker),
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Glaser,
Installateure und Heizungsbauer (Gas- und Wasserinstallateure,
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer), Klempner, Maler und Lackierer,
Raumausstatter, Rollladen- und Sonnenschutztechniker,
Stuckateure, Tischler

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Elektromaschinenbauer, Feinwerkmechaniker (Maschinenbaumechaniker,
Werkzeugmacher, Dreher, Feinmechaniker), Gebäudereiniger,
Informationstechniker, Kälteanlagenbauer, Landmaschinentechniker,
Metallbauer, Modellbauer, Schilder- und Lichtreklamehersteller

Kraftfahrzeuggewerbe

Karosserie- und Fahrzeugbauer,
Kraftfahrzeugtechniker (Kraftfahrzeugmechaniker, Kraftfahrzeugelektriker)

Lebensmittelgewerbe

Bäcker, Fleischer, Konditoren

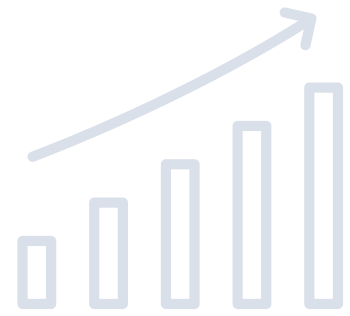
Gesundheitsgewerbe

Augenoptiker, Hörakustiker, Orthopädieschuhmacher,
Orthopädietechniker, Zahntechniker

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Fotografen, Friseure, Kosmetiker, Maßschneider,
Schuhmacher, Textilreiniger, Uhrmacher

Überblick zur aktuellen Lage



Das Handwerk im Kammerbezirk Oldenburg zeigt sich im Herbst 2025 mit einer insgesamt stabilen, leicht verbesserten Stimmung. Der Geschäftsklimaindikator steigt auf 113 Punkte – ein Zuwachs von fünf Punkten gegenüber dem Vorjahr. Damit bewerten die Betriebe ihre wirtschaftliche Lage etwas positiver, auch wenn von einer durchgehenden Trendwende noch keine Rede sein kann.

Auffällig ist, dass alle sieben Gewerkegruppen über der Marke von 100 Punkten liegen. Besonders deutlich legen das Nahrungsmittelhandwerk und das Bauhauptgewerbe zu. Während sich in den Baugewerken vor allem Auftragsbestände und Umsatzentwicklung verbessert haben, berichtet das Lebensmittelgewerbe von steigender Investitionsbereitschaft und stabiler Nachfrage nach regionalen Produkten.

Das Kraftfahrzeuggewerbe erreicht erneut den höchsten Wert mit 128 Punkten und profitiert von einer anhaltend hohen Werkstattauslastung. Im Ausbaugewerbe, den Gesundheitsgewerken und den personenbezogenen Dienstleistungen bleibt die Stimmung ebenfalls positiv. Lediglich die Handwerke für den gewerblichen Bedarf liegen etwas unter dem Vorjahreswert – hier wirken sich die schwache Industriekonjunktur und die zurückhaltende Investitionstätigkeit im gewerblichen Umfeld spürbar aus.

Steigende Kosten und Bürokratie belasten Betriebe

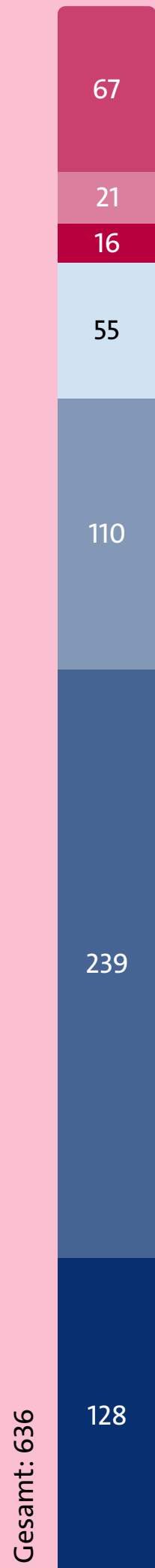
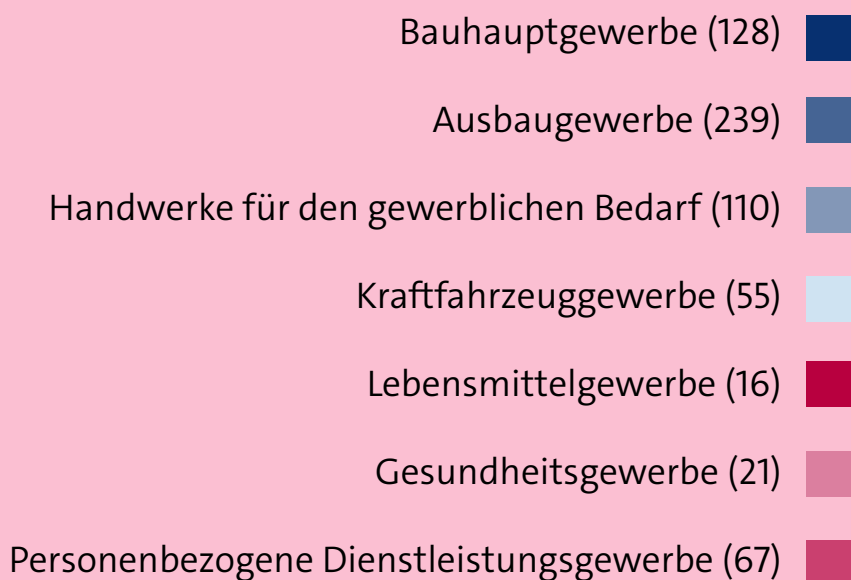
Trotz der verbesserten Gesamtbewertung bleiben die Herausforderungen deutlich erkennbar. Die Betriebe sehen sich weiterhin mit Fachkräfteengpässen, steigenden Kosten und einer hohen Bürokratielast konfrontiert. Die Auftragslage bleibt in vielen Bereichen angespannt, neue Investitionen werden mit Vorsicht geplant.

Gleichzeitig entstehen Chancen in den Bereichen Energieeffizienz, Digitalisierung und Nachfolge. Viele Unternehmen reagieren mit gezielten Modernisierungen, Spezialisierungen oder Kooperationen – ein Hinweis darauf, dass sich das Handwerk zunehmend strategisch an veränderte Marktbedingungen anpasst.

Insgesamt zeigt sich das regionale Handwerk damit als verlässlicher, aber belasteter Stabilitätsfaktor der Wirtschaft im Nordwesten. Die Stimmung ist verhalten positiv – getragen von handwerklicher Stärke und regionaler Verwurzelung, jedoch gebremst durch strukturelle Hürden, die ohne politische und wirtschaftliche Impulse kaum zu überwinden sein werden.

Rückmeldungen

Es wurden für die Herbstumfrage 7.122 Betriebe angeschrieben. Davon haben sich insgesamt 636 an der Umfrage beteiligt.



Gesamt: 636

Geschäftsklimaindikator

Der Geschäftsklimaindikator (GKI) fasst die wirtschaftliche Stimmung im Handwerk zusammen und kombiniert die Einschätzungen der aktuellen Geschäftslage mit den Erwartungen für die kommenden sechs Monate. Grundlage sind die halbjährlichen Konjunkturumfragen im Frühjahr und Herbst, in denen die Betriebe beurteilen, ob sich ihre Lage oder ihre Erwartungen verbessert, verschlechtert oder unverändert entwickelt haben.

Aus den Rückmeldungen werden zwei Salden gebildet:

Saldo GL (Geschäftslage) = Anteil positiver minus Anteil negativer Rückmeldungen

Saldo GE (Geschäftserwartungen) = Anteil positiver minus Anteil negativer Erwartungen

Da die Salden zwischen –100 und +100 variieren können, werden sie zur Normierung jeweils um 100 Punkte erhöht. Anschließend wird das geometrische Mittel der beiden normierten Werte gebildet. Diese Berechnungsmethode verhindert, dass extreme Ausschläge in einem Teilbereich den Gesamtindikator unverhältnismäßig beeinflussen, und ermöglicht zugleich eine robuste Trendabbildung über die Zeit.

Formel nach ZDH-Standard:

$$\text{GKI} = \sqrt{(\text{Saldo GL} + 100) \cdot (\text{Saldo GE} + 100)}$$

Durch die Kombination von Lage- und Erwartungskomponenten bildet der GKI sowohl kurzfristige ökonomische Ausschläge als auch strukturelle Entwicklungen im Handwerk ab. Er ermöglicht eine konsistente Zeitreihenanalyse und einen transparenten Vergleich zwischen Gewerken sowie mit den Ergebnissen anderer Handwerkskammern und der ZDH-Bundesumfrage.

Geschäftsklimaindikator

nach Gewerkegruppen



Gruppe	Berichtszeitraum	Vergleichszeitraum Vorjahr	Veränderung absolut
Gesamthandwerk	113	108	+5
Bauhauptgewerbe	109	99	+10
Ausbaugewerbe	112	107	+5
gewerblicher Bedarf	103	106	-3
Kfz	128	127	+1
Nahrung	115	97	+18
Gesundheitsgewerbe	120	114	+6
Personenbez. Dienstleist.	125	116	+9

Geschäftsklimaindikator

nach Betriebsgröße



Gruppe	Berichtszeitraum	Vergleichszeitraum Vorjahr	Veränderung absolut
Gesamthandwerk	113	108	+5
1 Beschäftigter	117	104	+12
2-4 Beschäftigte	115	108	+7
5-9 Beschäftigte	106	107	-1
10-19 Beschäftigte	116	112	+4
20-49 Beschäftigte	113	102	+11
50 und mehr Beschäftigte	107	114	-7

Handwerk Gesamt

Der Gesamtblick auf das Handwerk im Kammerbezirk Oldenburg zeigt im Herbst 2025 eine stabile und leicht verbesserte wirtschaftliche Stimmung. Der Geschäftsklima-indikator steigt auf 113 Punkte und erreicht damit den höchsten Wert seit 2021. Die Entwicklung der vergangenen Jahre verdeutlicht, dass das Handwerk nach der konjunkturellen Eintrübung 2022 und 2023 wieder stärker in eine positive Grundtendenz zurückfindet.

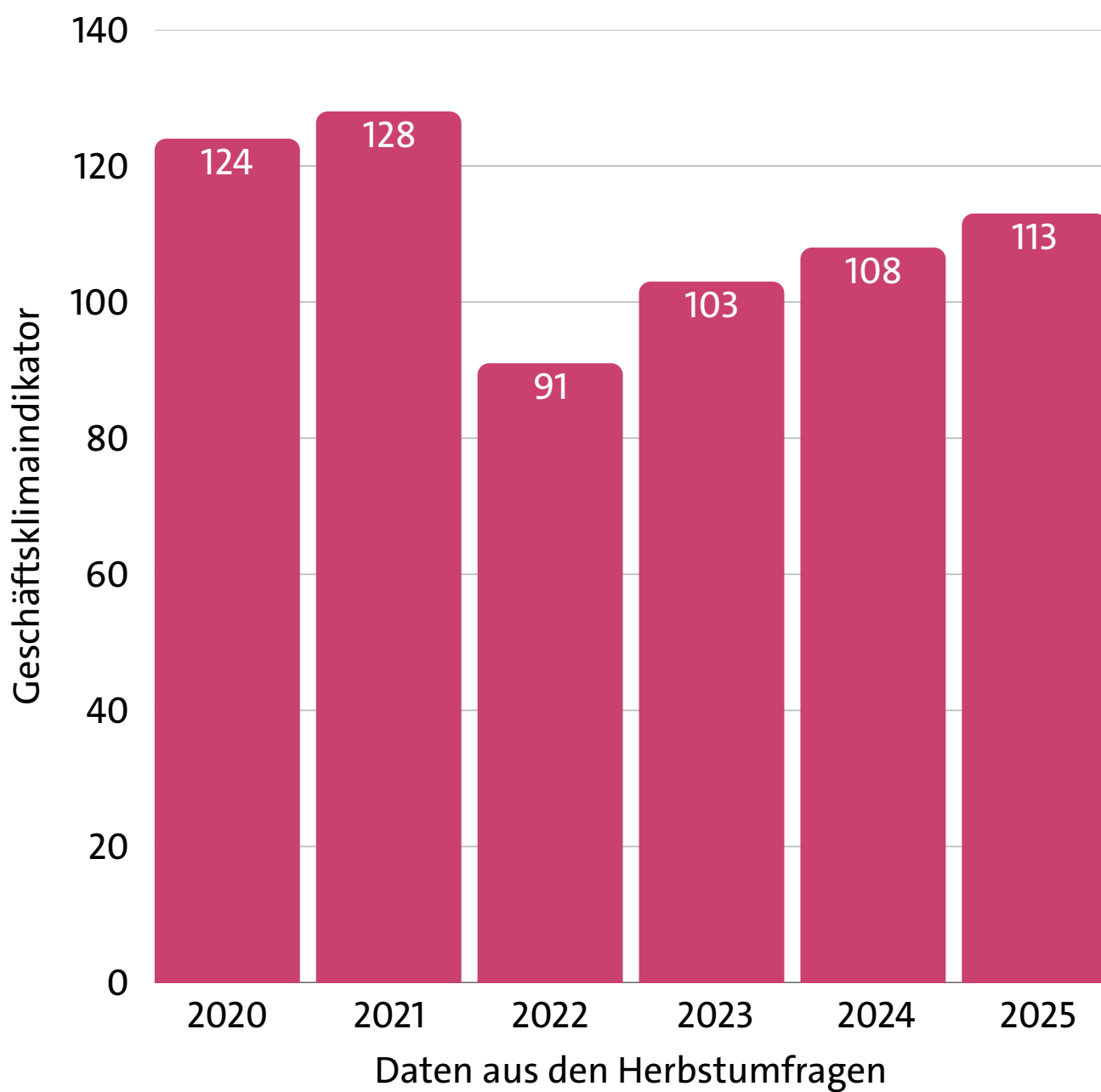
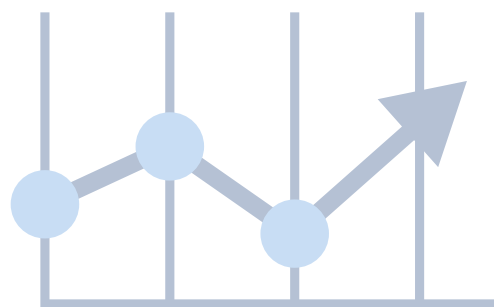
Die Auftragslage bleibt robust: 69 Prozent der Betriebe melden unveränderte oder gestiegene Auftragsbestände. Damit setzt sich der Erholungstrend seit 2023 fort, auch wenn das Vorkrisenniveau aus den Jahren 2020 und 2021 noch nicht wieder vollständig erreicht wird. Ähnlich stellt sich die Umsatzentwicklung dar: 69 Prozent berichten von stabilen oder positiven Umsätzen. Diese Parallelität von Auftrags- und Umsatzentwicklung unterstreicht die aktuell solide Nachfragebasis, insbesondere im regionalen Umfeld.

Die Investitionstätigkeit zeigt eine moderate Verbesserung. 72 Prozent der Betriebe geben an, dass ihre Investitionen stabil geblieben oder gestiegen sind. Damit bewegt sich das Investitionsniveau über dem Vorjahreswert und deutet darauf hin, dass Betriebe trotz Kostendruck gezielt in Modernisierung, Effizienzsteigerung oder Spezialisierung investieren. Im Mehrjahresvergleich wird sichtbar, dass die Investitionsbereitschaft nach dem Rückgang 2022/2023 schrittweise wieder zunimmt.

Trotz dieser insgesamt positiven Tendenzen bleiben strukturelle Belastungen deutlich spürbar. Kostensteigerungen, Fachkräfteengpässe und zunehmende Bürokratie beeinflussen die wirtschaftliche Dynamik weiterhin. Auch die differenzierte Entwicklung zwischen den Gewerken zeigt, dass konjunkturelle Impulse nicht flächendeckend ankommen. Gleichwohl bestätigt das Handwerk mit seiner stabilen Auslastung und hohen regionalen Bindung erneut seine Rolle als wirtschaftliches Rückgrat im Nordwesten.

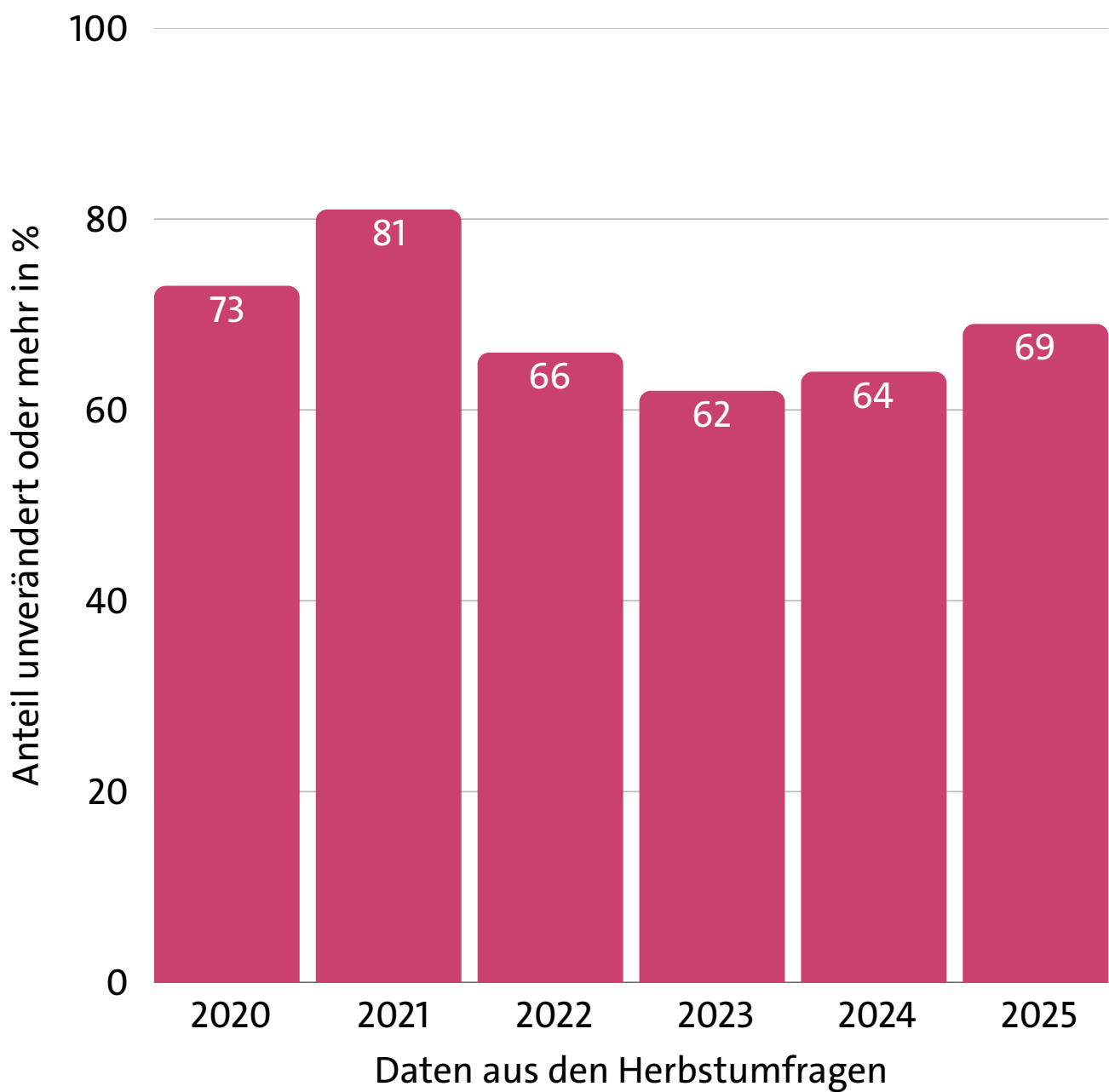
Handwerk Gesamt

Geschäftsklimaindikator



Handwerk Gesamt

Auftragsbestand



Handwerk Gesamt

Chancen & Risiken

Chancen

- Energie- und Klimawende
- Technologischer Fortschritt und Digitalisierung
- Regionale Stärke und Kundenbindung
- Nachfolge und Unternehmensübernahmen
- Qualifikation und Spezialisierung
- Wertschätzung des Handwerks

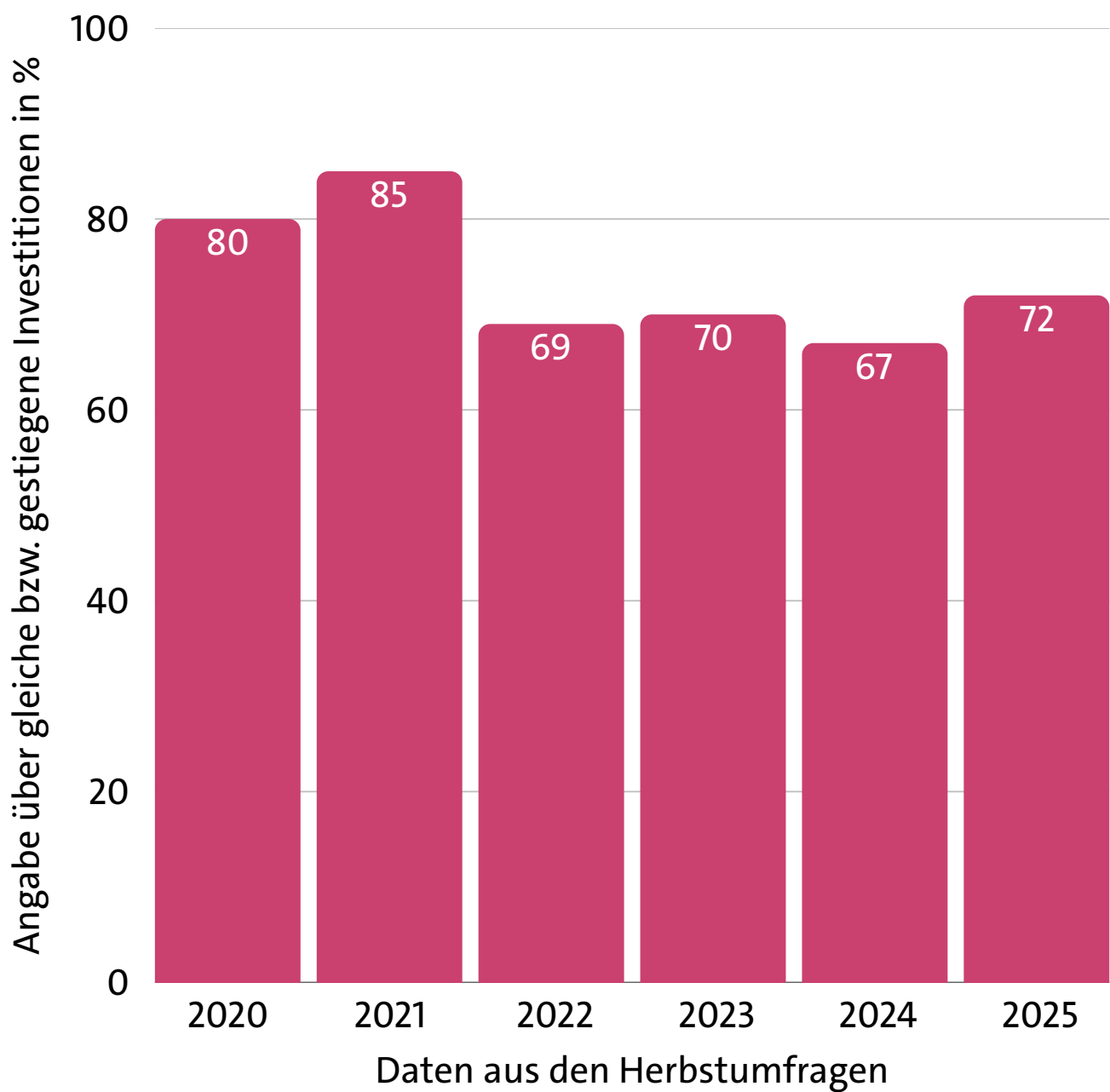
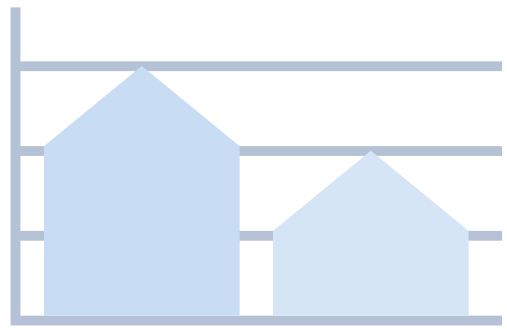
Risiken

- Kosten- und Preisdruck
- Fachkräfte- und Nachwuchsmangel
- Nachfragerückgang und Konsumzurückhaltung
- Bürokratische Belastung
- Zins- und Finanzierungsbedingungen
- Markt- und Wettbewerbsdynamik
- Politisch-gesellschaftliche Unsicherheiten
- Nachfolgersuche



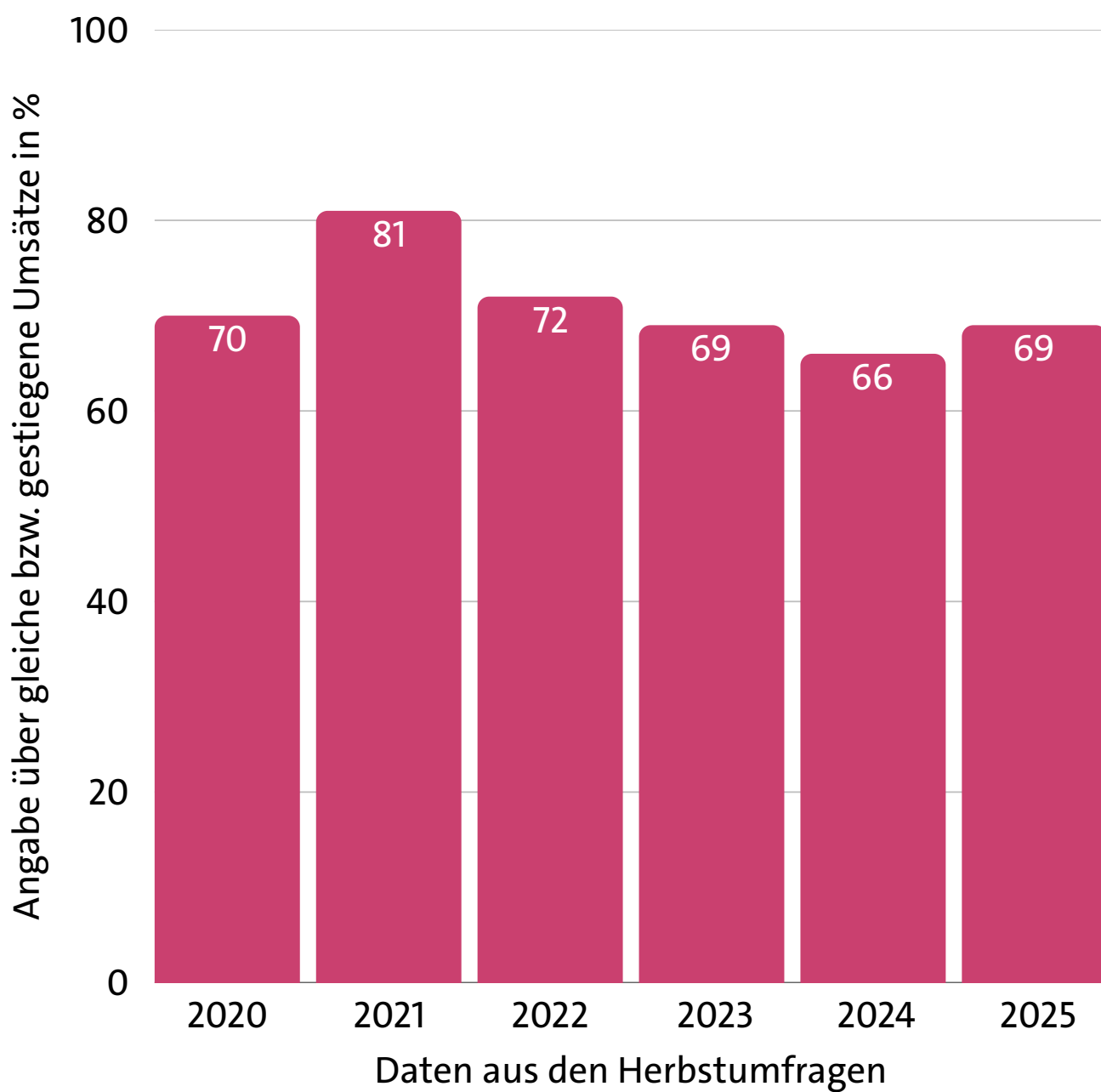
Handwerk Gesamt

Investitionen



Handwerk Gesamt

Umsatz



Bauhauptgewerbe

Der Blick auf das Bauhauptgewerbe im Kammerbezirk Oldenburg zeigt im Herbst 2025 eine leichte, aber spürbare Verbesserung nach mehreren schwierigen Jahren. Der Geschäftsklimaindikator steigt von 99 auf 109 Punkte und erreicht damit den höchsten Wert einer Herbstumfrage seit 2021. Diese Entwicklung signalisiert eine Stabilisierung, ohne jedoch eine durchgreifende Trendwende zu markieren. Die Branche arbeitet sich erkennbar aus einer Phase heraus, die geprägt war von Auftragsrückgängen, Projektverzögerungen und starker Unsicherheit im öffentlichen wie privaten Bausektor.

Beim Auftragsbestand melden 69 Prozent der Betriebe unveränderte oder gestiegene Werte – ein deutlicher Fortschritt gegenüber den Herbstbefragungen der Vorjahre. Dennoch bleibt der Abstand zu den Rekordjahren 2020 und 2021 spürbar. Auch die Umsatzentwicklung fällt im Jahresvergleich stabil aus: 69 Prozent der Betriebe berichten von gleichbleibenden oder positiven Umsätzen. Diese parallele Entwicklung von Aufträgen und Umsätzen weist darauf hin, dass die Nachfrage vorsichtig anzieht, vor allem im Bereich Sanierung, Modernisierung und witterungsunabhängigen Gewerken.

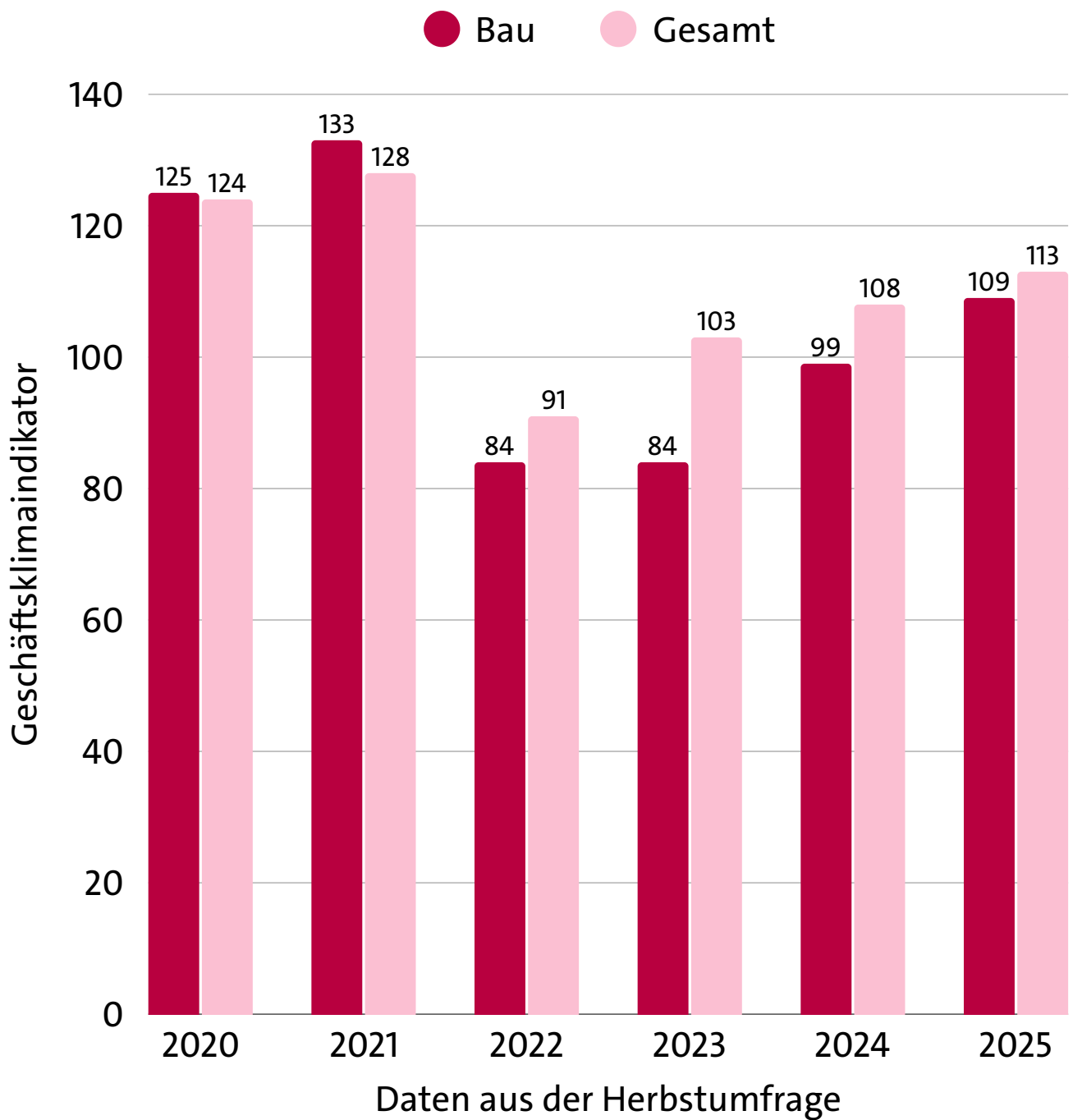
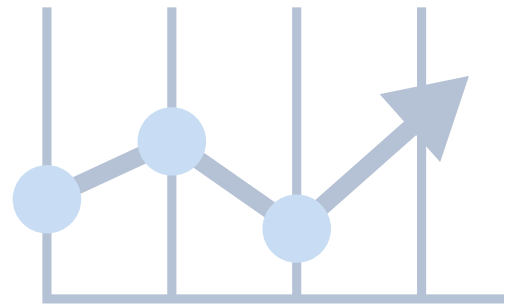
Die Investitionen zeigen ein verhalten positives Bild. 72 Prozent der Betriebe geben an, dass ihr Investitionsniveau stabil geblieben oder gestiegen ist. Dies ist ein Fortschritt gegenüber den rückläufigen Herbstwerten der Jahre 2022 und 2023, deutet aber lediglich auf eine vorsichtige Erholung hin. Viele Betriebe investieren selektiv – häufig in Prozessoptimierung, Digitalisierung oder Ersatzinvestitionen –, während größere Erweiterungsinvestitionen weiterhin durch Zinsen, Kostenbelastungen und unsichere Rahmenbedingungen gehemmt werden.

Trotz dieser positiven Signale bleibt der Handlungsbedarf groß. Steigende Material- und Energiekosten, Fachkräftemangel, komplexe Vorgaben im Planungs- und Genehmigungsbereich sowie die weiterhin zurückhaltende Investitionsbereitschaft im gewerblichen und öffentlichen Umfeld begrenzen die Dynamik. Gleichzeitig eröffnen klimapolitische Programme, Sanierungsanreize und regionale Kooperationen Chancen, die im kommenden Jahr stärker genutzt werden könnten.

Das Bauhauptgewerbe zeigt damit im Herbst 2025 eine vorsichtige Erholung, bleibt wirtschaftlich aber weiterhin unter Druck. Der Sektor verfügt über Potenzial für eine stabilere Entwicklung – diese wird jedoch maßgeblich davon abhängen, ob die bestehenden strukturellen Hürden spürbar reduziert und Investitionsentscheidungen verlässlicher planbar werden.

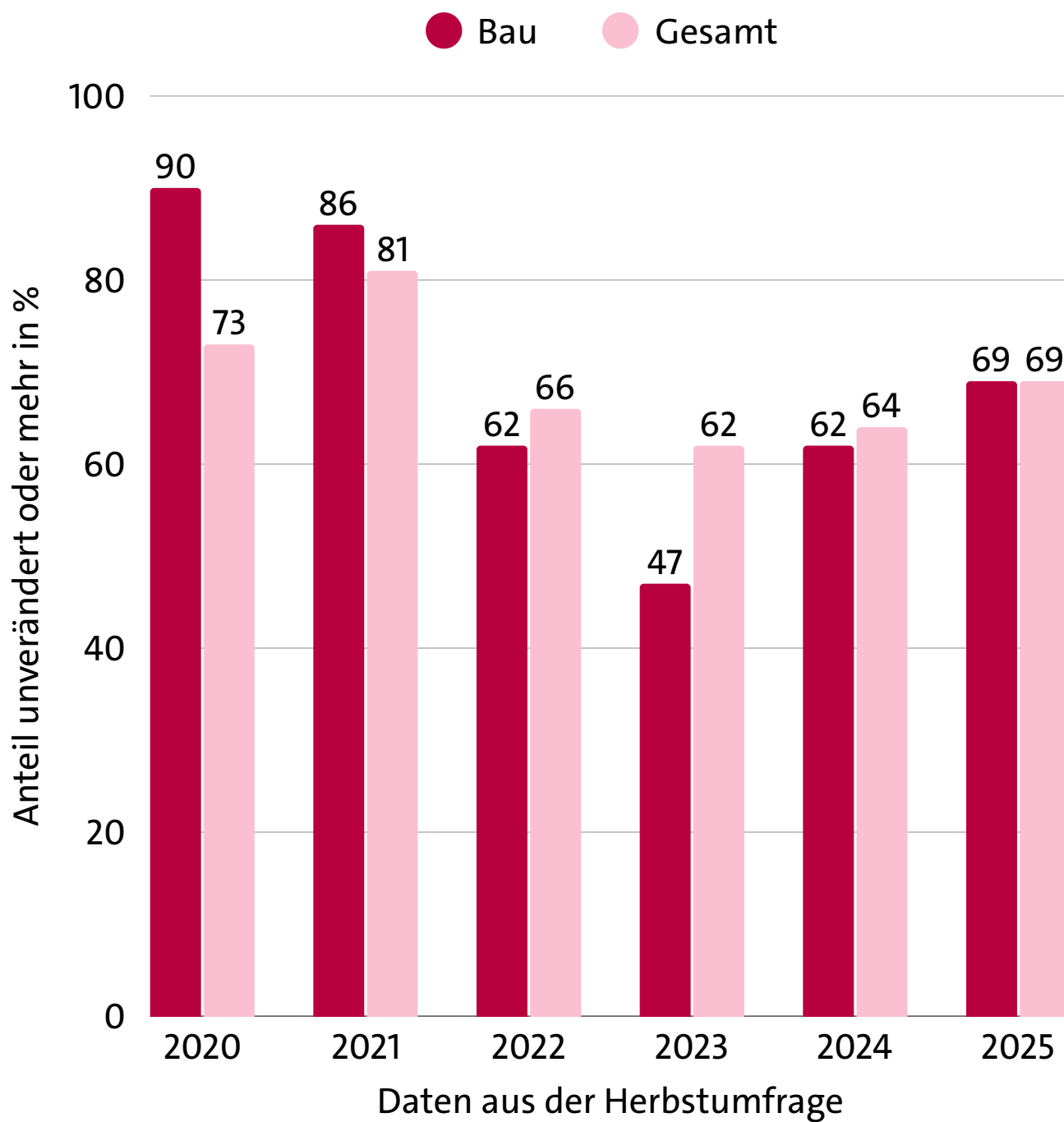
Bauhauptgewerbe

Geschäftsklimaindikator



Bauhauptgewerbe

Auftragsbestand



Bauhauptgewerbe

Chancen & Risiken

Chancen

- Öffentliche Bauprojekte
- Klimapolitische Maßnahmen
- Modernisierung
- Regionale Verwurzelung & Kooperation
- Prozessdigitalisierung

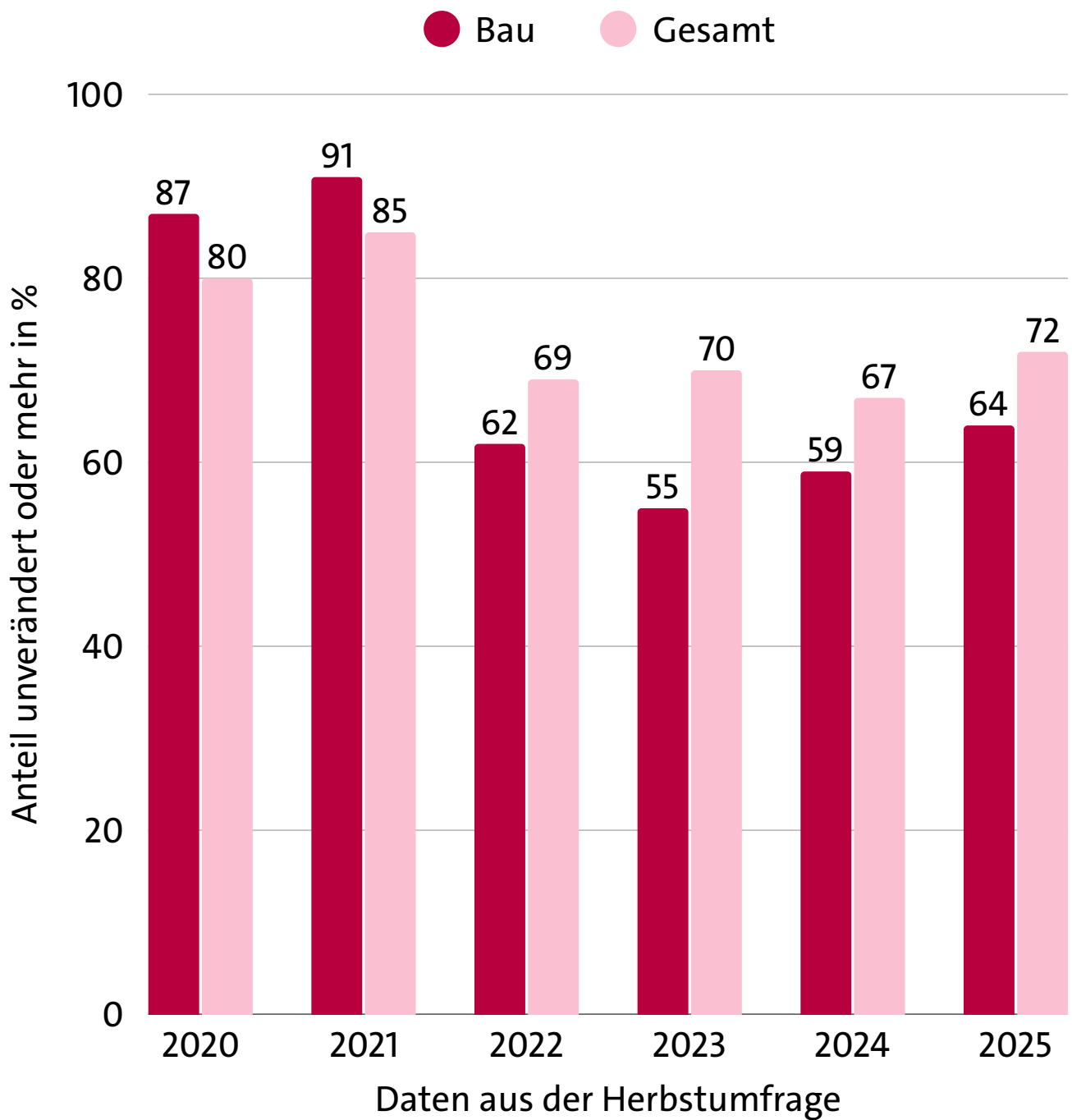
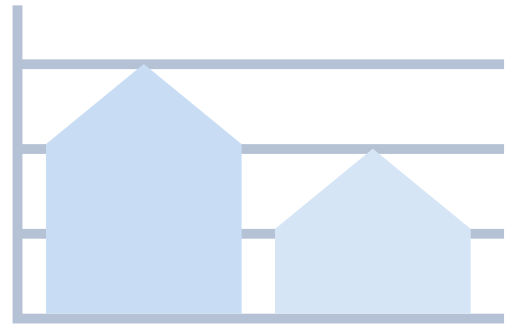
Risiken

- Material- und Energiekosten
- Projektverzögerungen
- Arbeitskräftemangel
- Bürokratische Hemmnisse
- Zinsentwicklung



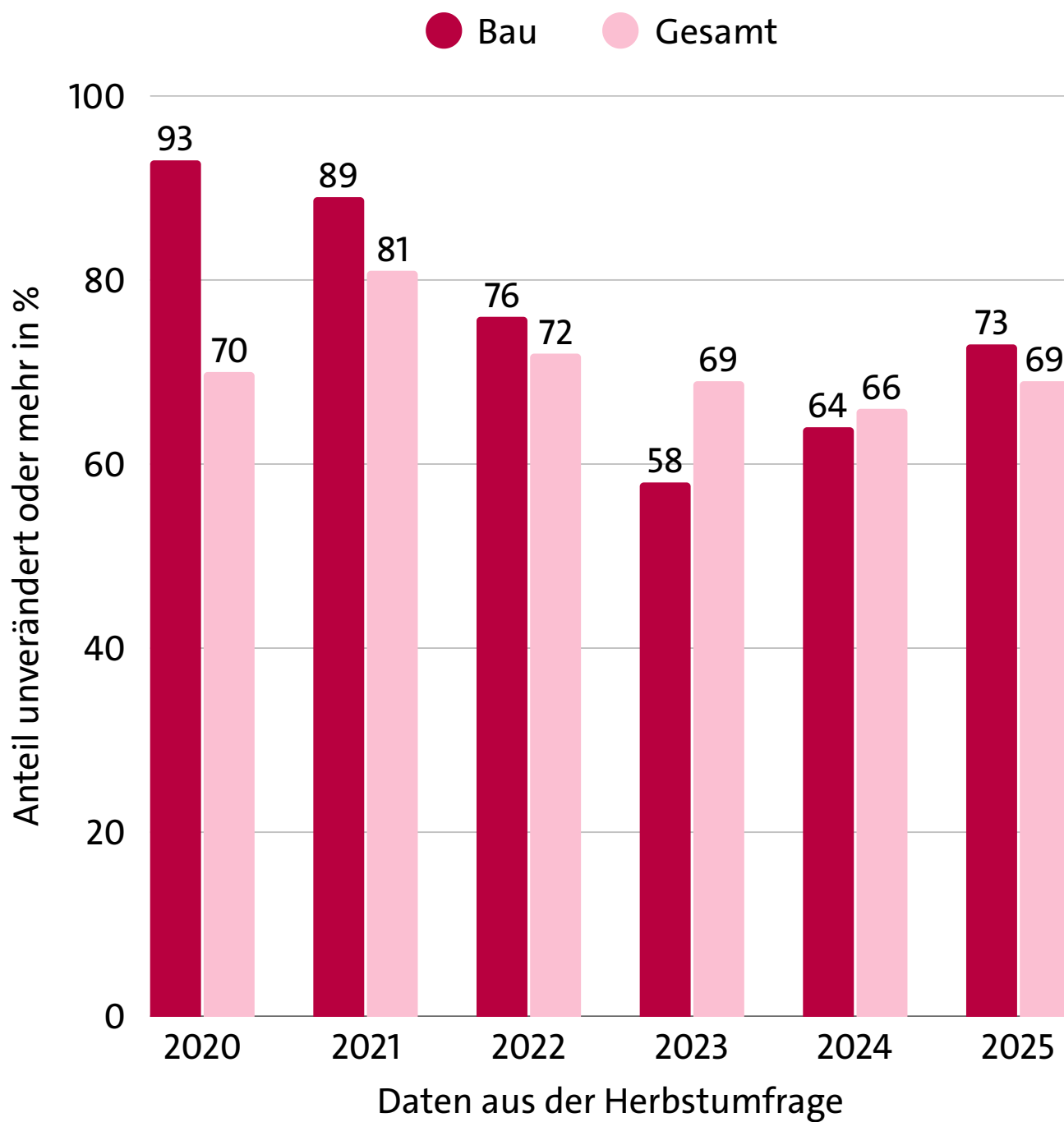
Bauhauptgewerbe

Investitionen



Bauhauptgewerbe

Umsatz



Ausbaugewerbe

Das Ausbaugewerbe im Kammerbezirk Oldenburg zeigt im Herbst 2025 eine stabile und leicht verbesserte Stimmung. Der Geschäftsklimaindikator steigt von 107 auf 112 Punkte und erreicht damit den höchsten Wert einer Herbstumfrage seit 2021. Die Entwicklung deutet auf eine allmähliche Erholung hin, nachdem die vergangenen Jahre – insbesondere 2022 und 2023 – von Zurückhaltung bei Investitionen, Materialkostensteigerungen und Unsicherheiten rund um energetische Sanierungsprogramme geprägt waren.

Beim Auftragsbestand melden 64 Prozent der Betriebe unveränderte oder gestiegene Werte. Das Niveau liegt damit über dem Vorjahr, bleibt aber unter den sehr starken Herbstwerten zu Beginn der 2020er Jahre. Die Umsatzentwicklung folgt einem ähnlichen Muster: 66 Prozent der Betriebe berichten von stabilen oder positiven Umsätzen. Diese parallele Entwicklung deutet darauf hin, dass sich die Nachfrage im Bestandsgeschäft und bei Modernisierungen etwas gefestigt hat, während impulsstarke Neubauaktivitäten weiterhin ausbleiben.

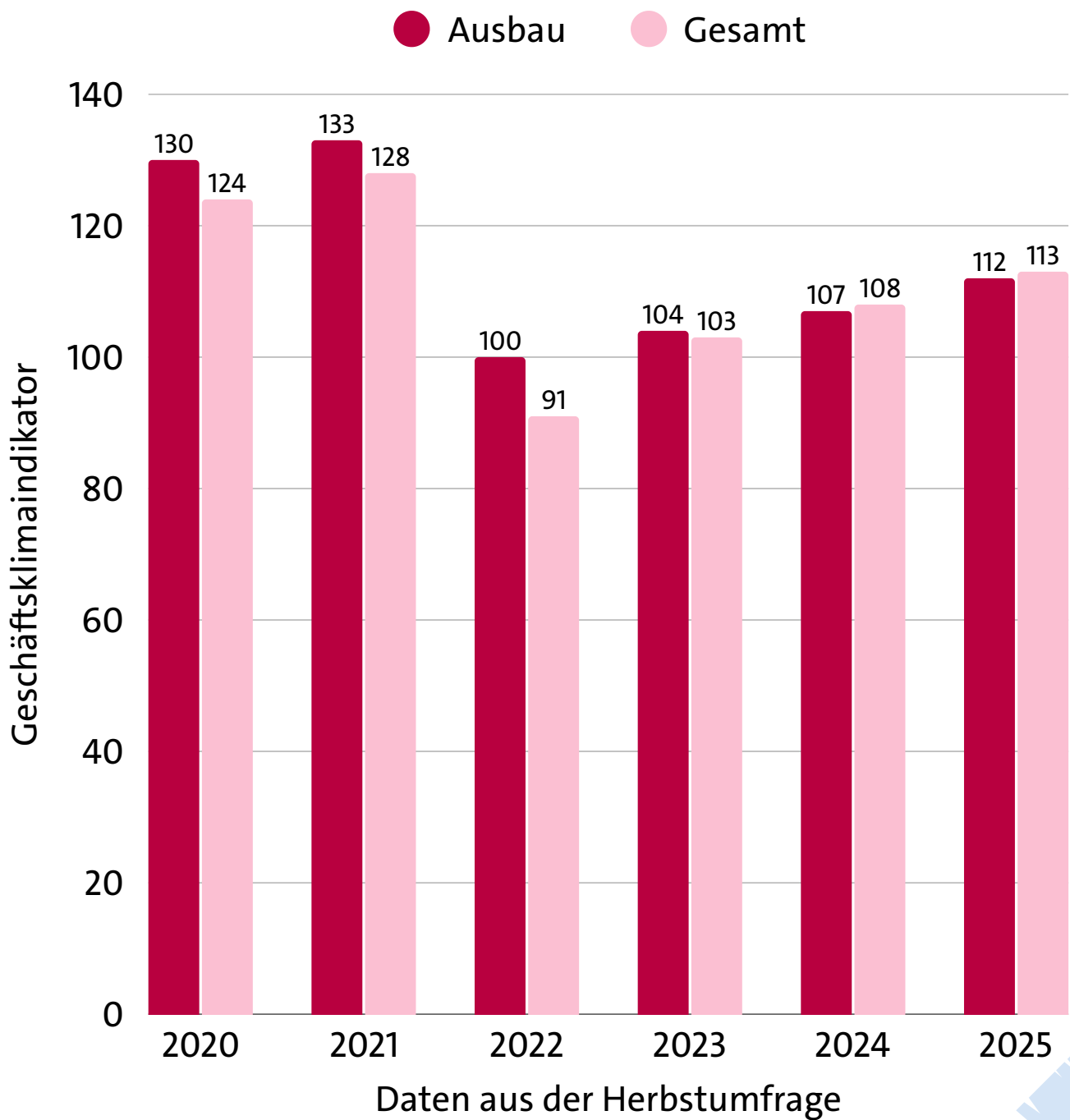
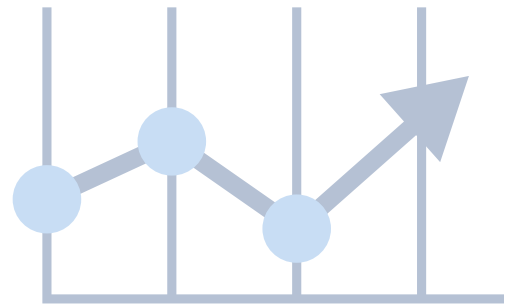
Die Investitionstätigkeit zeigt im Jahresvergleich ein verhalten positives Bild. 72 Prozent der befragten Betriebe halten ihr Investitionsniveau stabil oder haben es erhöht. Die Werte liegen damit leicht über dem Vorjahr, ohne jedoch den früheren Investitionshöchstständen zu entsprechen. Viele Betriebe tätigen gezielte Ersatz- und Effizienzinvestitionen, während größere Erweiterungsprojekte angesichts höherer Finanzierungskosten und eines unsicheren Marktumfeldes weiterhin zurückhaltend geplant werden.

Trotz dieser positiven Signale bleibt der Handlungsbedarf groß. Steigende Kosten in Material- und Vorleistungsbereichen, Fachkräfteengpässe und anspruchsvolle Dokumentations- und Nachweispflichten belasten die Betriebe weiterhin. Hinzu kommt, dass viele Kunden im privaten Wohnsegment Investitionsentscheidungen aufgrund von Förderbedingungen, Energiekostenentwicklung und finanzieller Unsicherheit aufschieben. Gleichzeitig eröffnen energetische Sanierungsprogramme, der Trend zu Komfort- und Sicherheitslösungen sowie regionale Bestandsmärkte Chancen, die im kommenden Jahr stärker genutzt werden könnten.

Insgesamt zeigt das Ausbaugewerbe im Herbst 2025 eine vorsichtig positive Entwicklung nach mehreren schwierigen Jahren. Die Branche verfügt über eine solide Basis, doch für eine nachhaltigere Erholung wären verlässlichere Rahmenbedingungen, planbare Förderstrukturen und spürbare Entlastungen im betrieblichen Alltag notwendig.

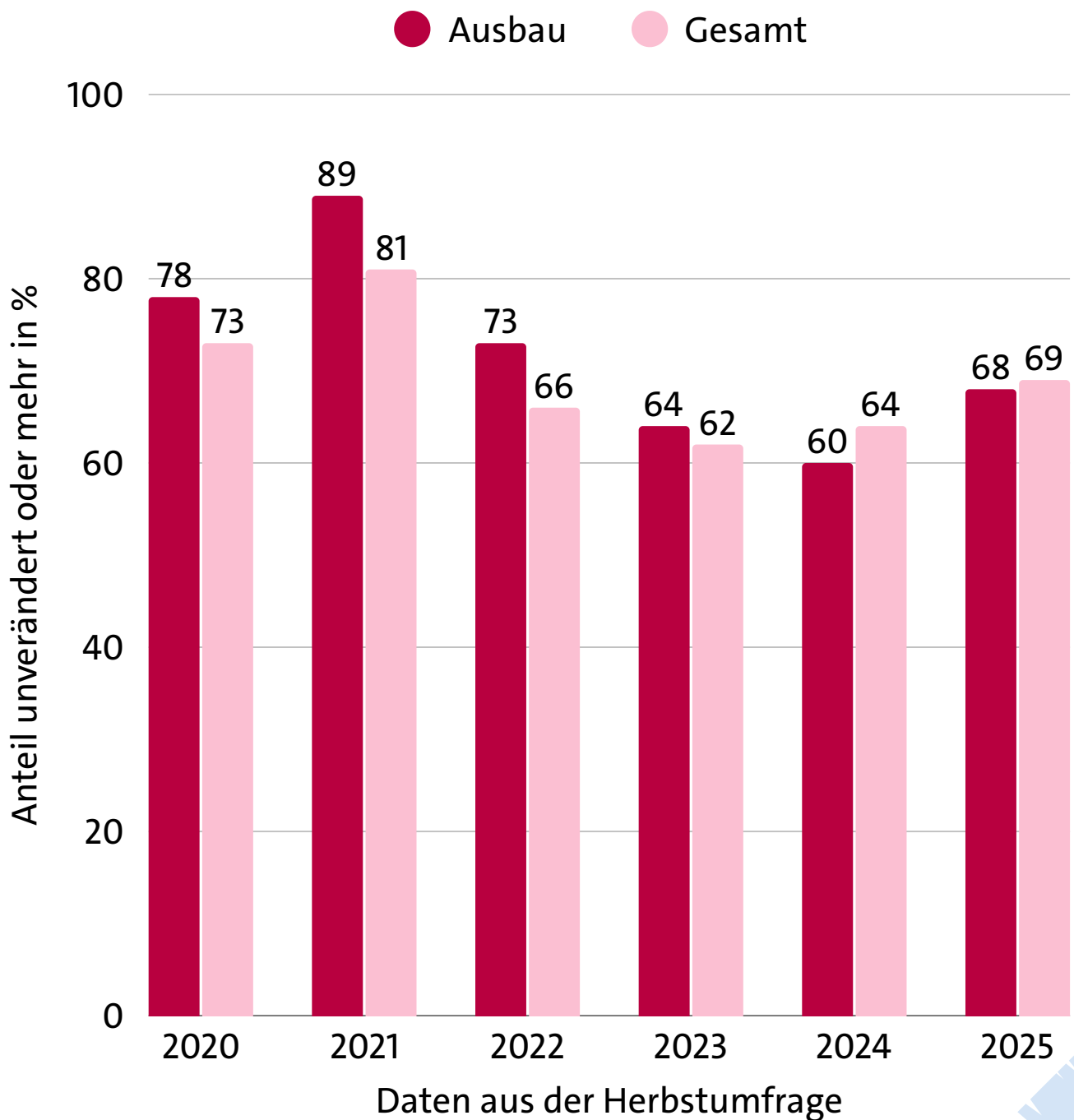
Ausbaugewerbe

Geschäftsklimaindikator



Ausbaugewerbe

Auftragsbestand



Ausbaugewerbe

Chancen & Risiken

Chancen

- Energetische Gebäudesanierung
- Sicherheits- & Komfortlösungen
- Stabile Nachfrage im Bestand
- Regionale Marktbindung
- Technik- und Systemkompetenz
- Unternehmensnachfolge

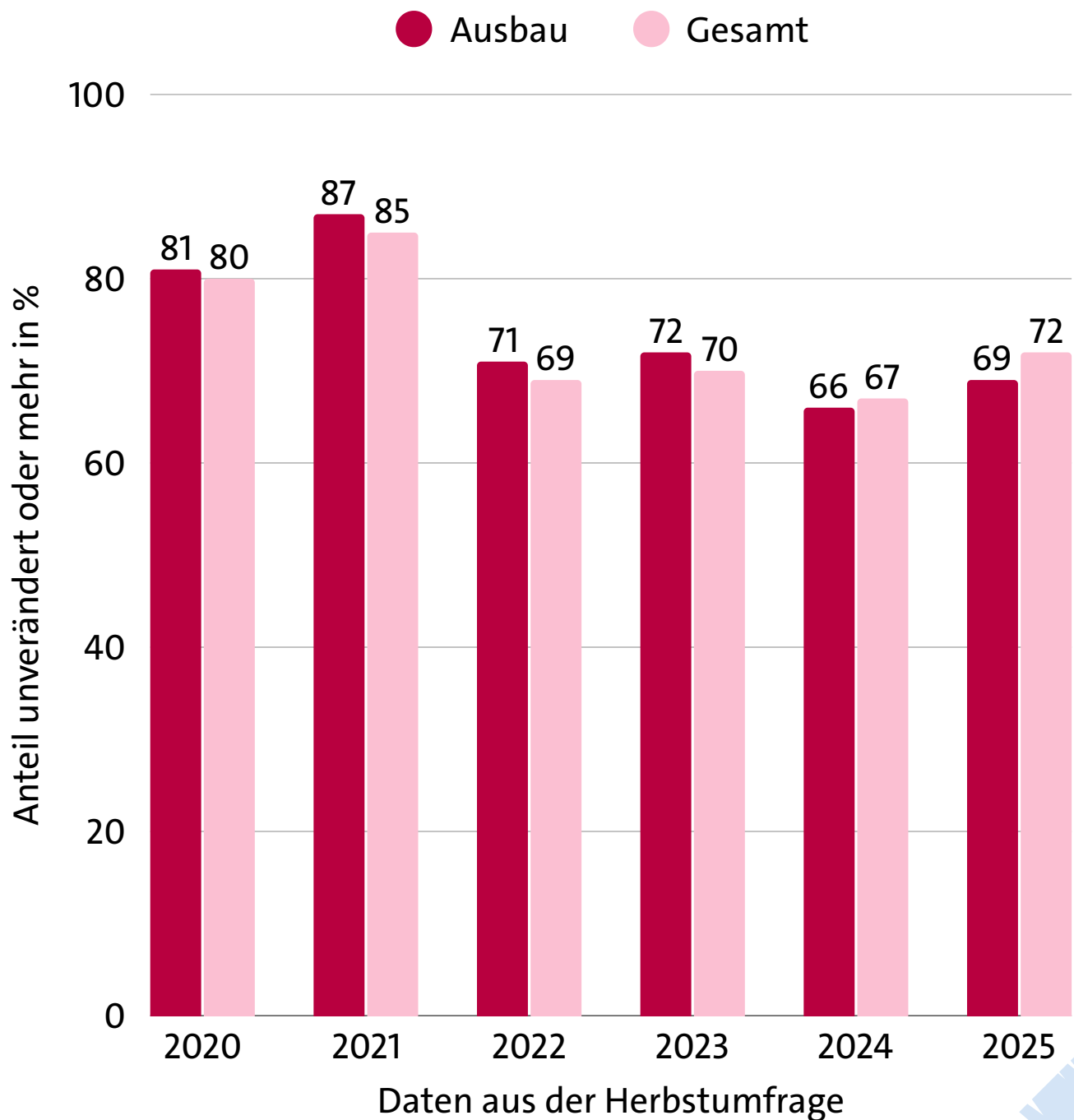
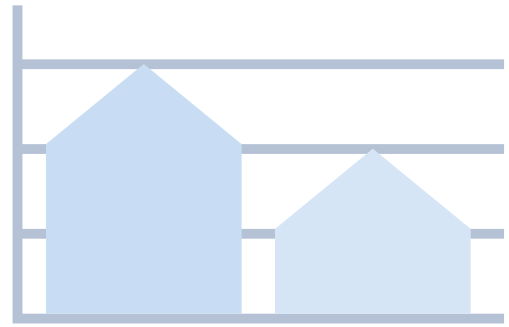
Risiken

- Fachkräfte- und Nachwuchsmangel
- Kostenentwicklung
- Investitionsunsicherheit
- Bürokratie & Auflagen
- Konkurrenzdruck



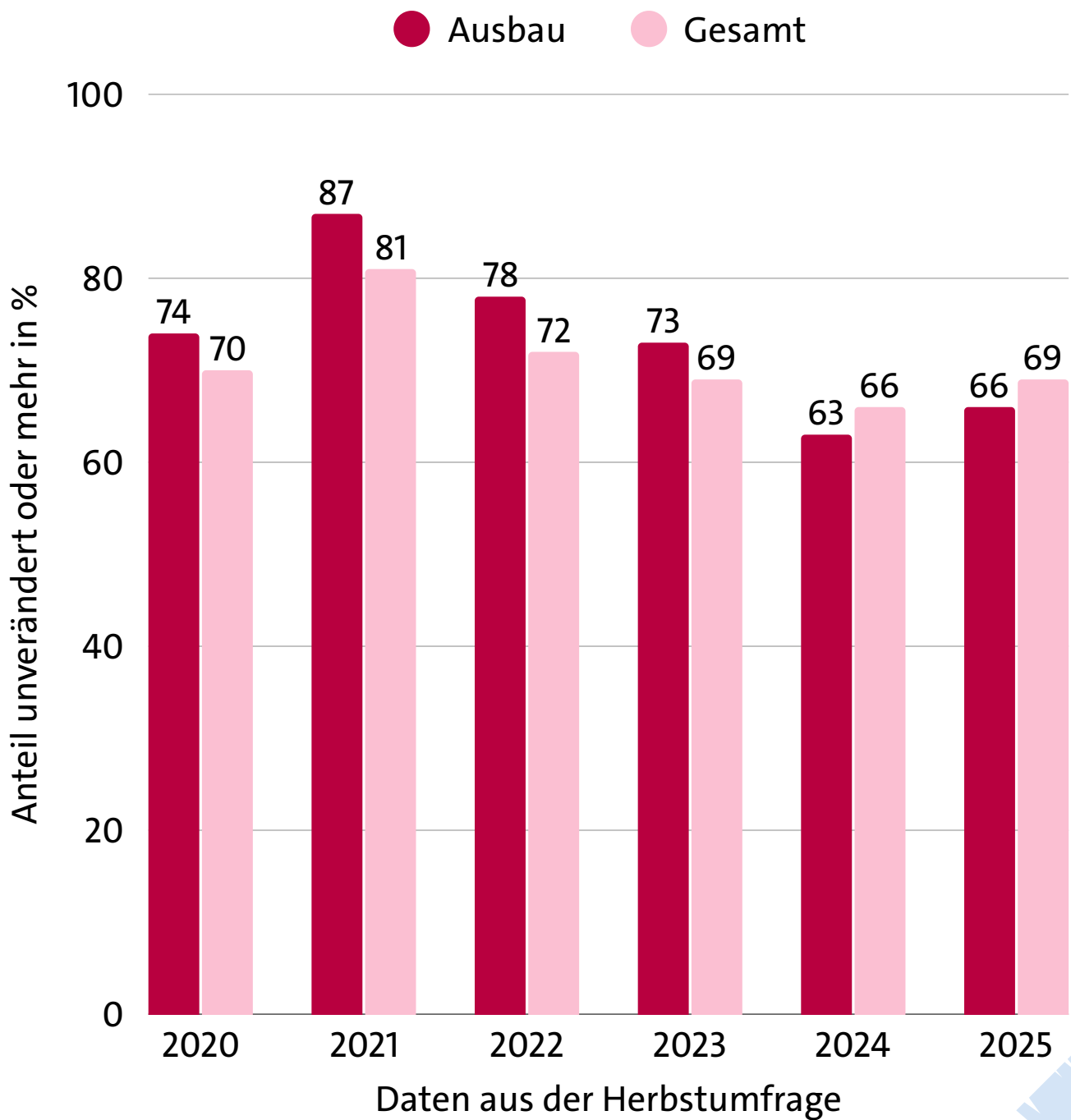
Ausbaugewerbe

Investitionen



Ausbaugewerbe

Umsatz



Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen im Herbst 2025 eine stabile, jedoch leicht eingetrübte Stimmung. Der Geschäftsklimaindikator sinkt von 106 auf 103 Punkte und bleibt damit über der Marke von 100, aber unter den Herbstwerten 2021 bis 2023. Die Entwicklung zeigt, dass die Branche nach mehreren anspruchsvollen Jahren weiterhin unter der zurückhaltenden Investitionstätigkeit ihrer überwiegend gewerblichen Kundschaft leidet.

Beim Auftragsbestand melden 64 Prozent der Betriebe unveränderte oder gestiegene Werte. Das liegt etwas unter dem Vorjahr, steht aber für eine solide Grundauslastung. Auch bei den Umsätzen ergibt sich mit ebenfalls 64 Prozent stabiler oder positiver Rückmeldungen ein ähnliches Bild. Die Nachfrage aus Industrie, Handel und Gewerbe bleibt vorhanden, aber ohne deutliche Wachstumsimpulse – insbesondere aufgrund der schwachen Industriekonjunktur und verschobener Investitionen im B2B-Umfeld.

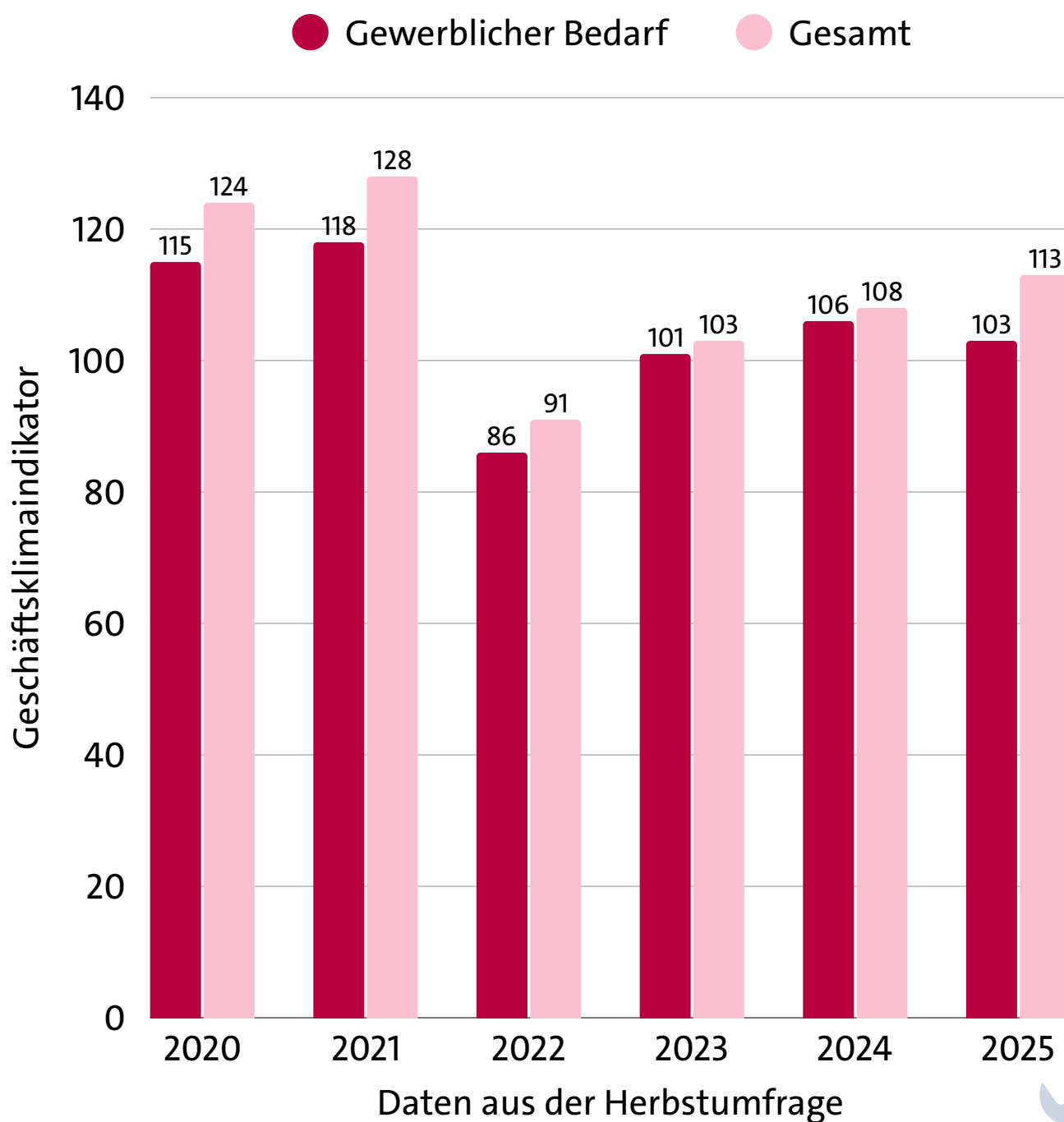
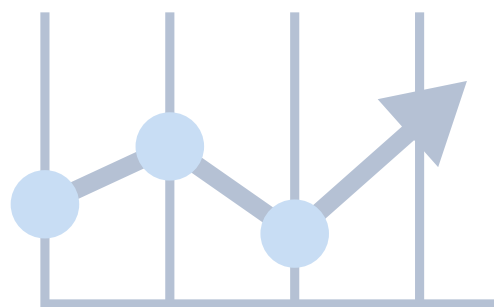
Die Investitionstätigkeit bleibt verhalten. 67 Prozent der Betriebe halten ihr Investitionsniveau stabil oder erhöhen es leicht, insgesamt jedoch auf moderatem Niveau. Viele Unternehmen konzentrieren sich auf Ersatzbeschaffungen und Prozessoptimierungen, während größere Projekte aufgrund unsicherer Auftragslagen, volatiler Kosten und geringer Planungssicherheit häufig vertagt werden.

Die Herausforderungen bleiben immer noch vielschichtig: steigende Vorleistungspreise, Personalengpässe in spezialisierten Bereichen, eine teils volatile Auftragslage und schwache Impulse aus wichtigen Kundensegmenten. Gleichzeitig entstehen Chancen durch Technisierung, digitale Dienstleistungen, die Verbindung von Handwerk und Beratung sowie durch Marktveränderungen wie Betriebsaufgaben oder Nachfolgen.

Insgesamt zeigt die Gewerkegruppe im Herbst 2025 eine stabile, jedoch verhaltene Entwicklung. Nach mehreren schwierigen Jahren besteht weiterhin hoher Handlungsbedarf – insbesondere bei Kostenentlastungen, Investitionsanreizen und berechenbaren Rahmenbedingungen. Zugleich bietet die Branchenstruktur Potenzial für eine schrittweise Stabilisierung, sofern wirtschaftliche und politische Impulse greifen.

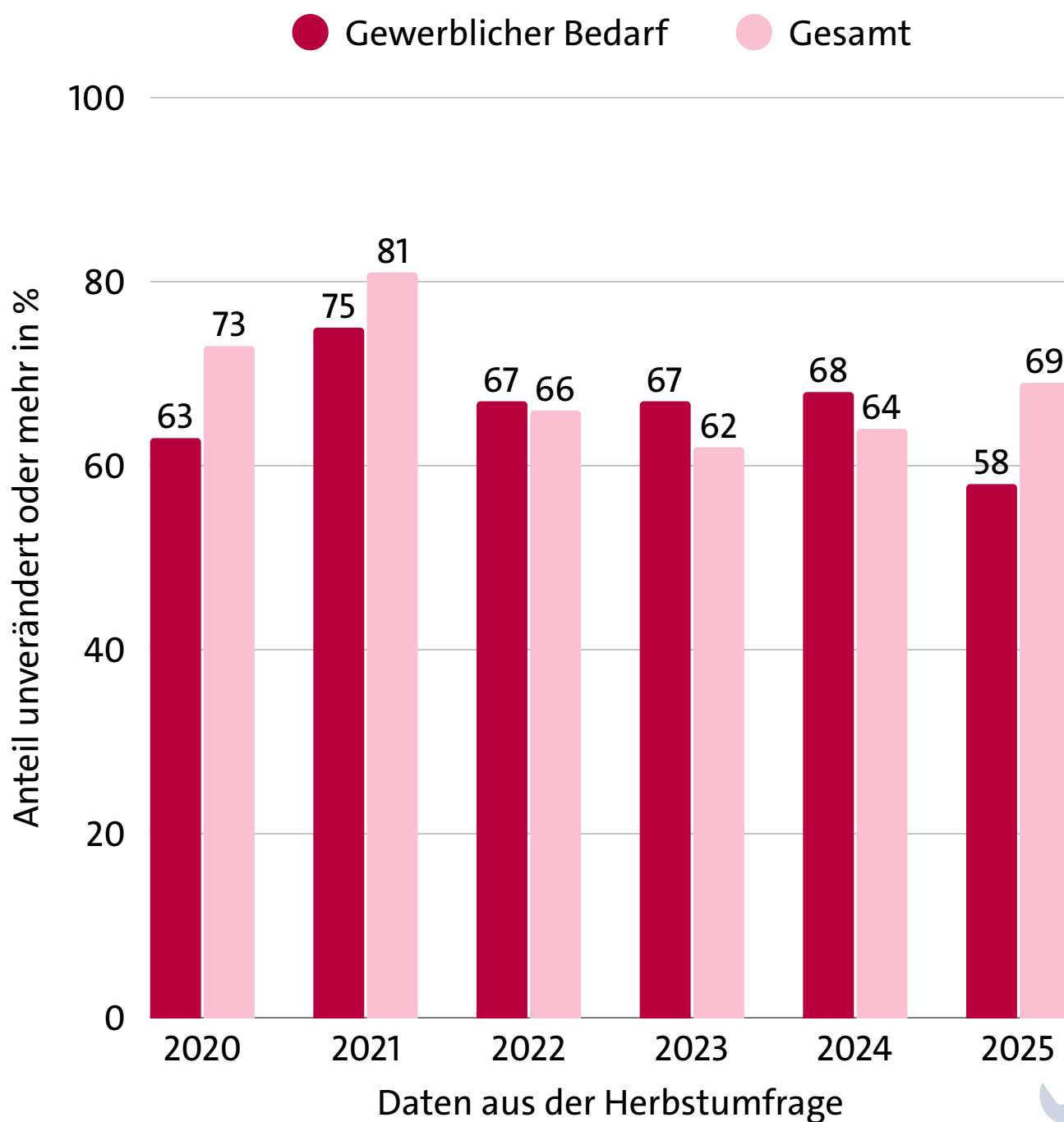
Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Geschäftsklimaindikator



Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Auftragsbestand



Handwerk für den gewerblichen Bedarf

Chancen & Risiken

Chancen

- Technisierung im Gewerbe
- Neue Märkte durch Digitalisierung
- Stammkundenpflege im B2B-Bereich
- Kombination von Handwerk & Beratung
- Betriebsaufgaben Dritter

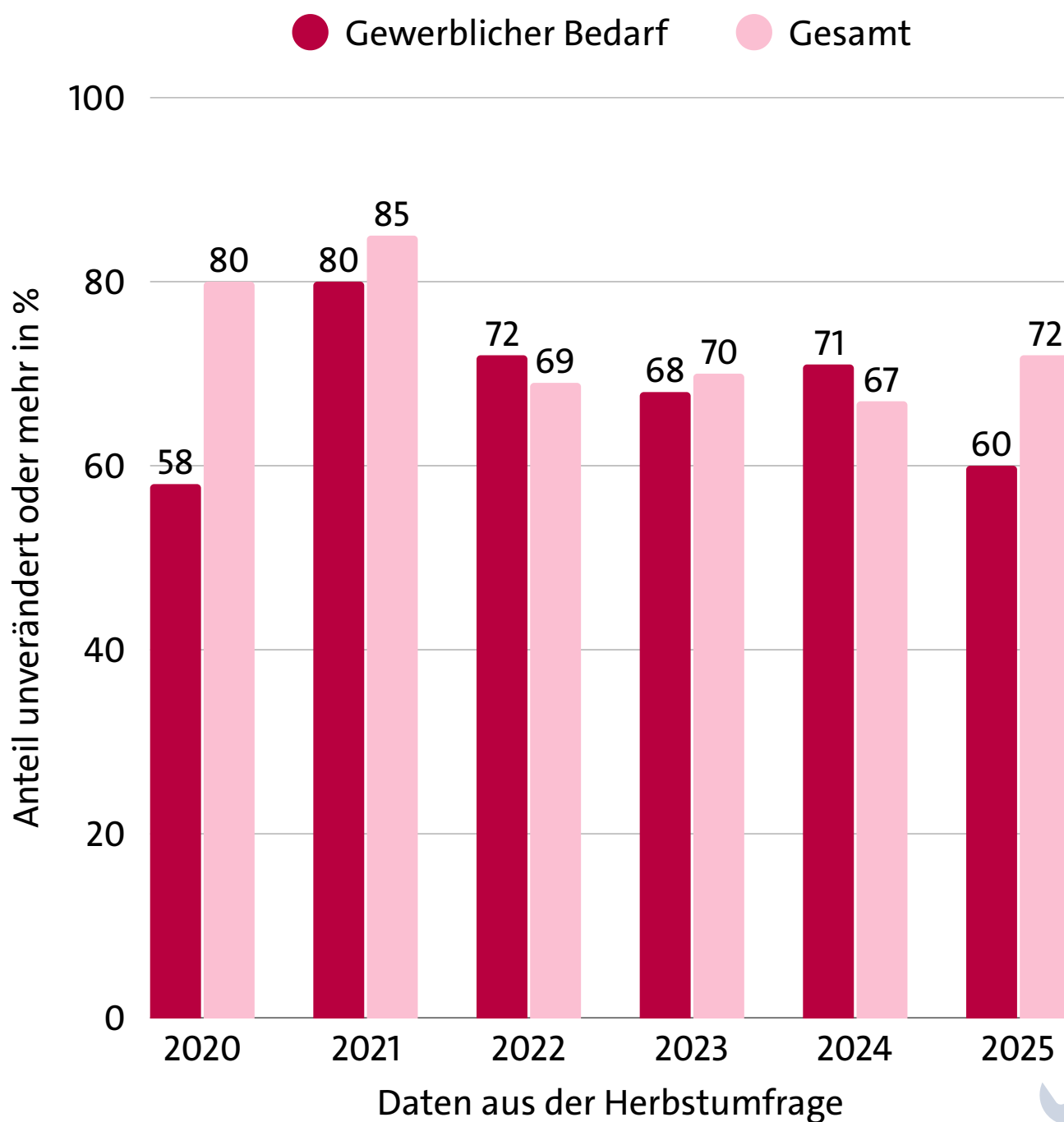
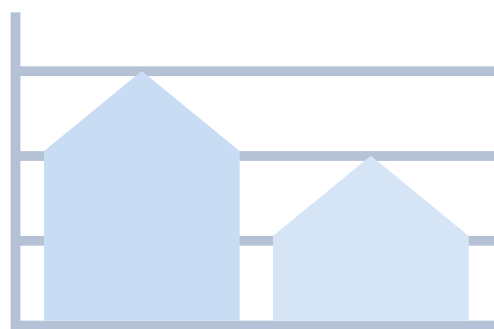
Risiken

- Kundenseitige Insolvenzen
- Volatile Auftragslage
- Fachkräftemangel in Nischen
- Preissteigerungen
- Fehlende Investitionsbereitschaft



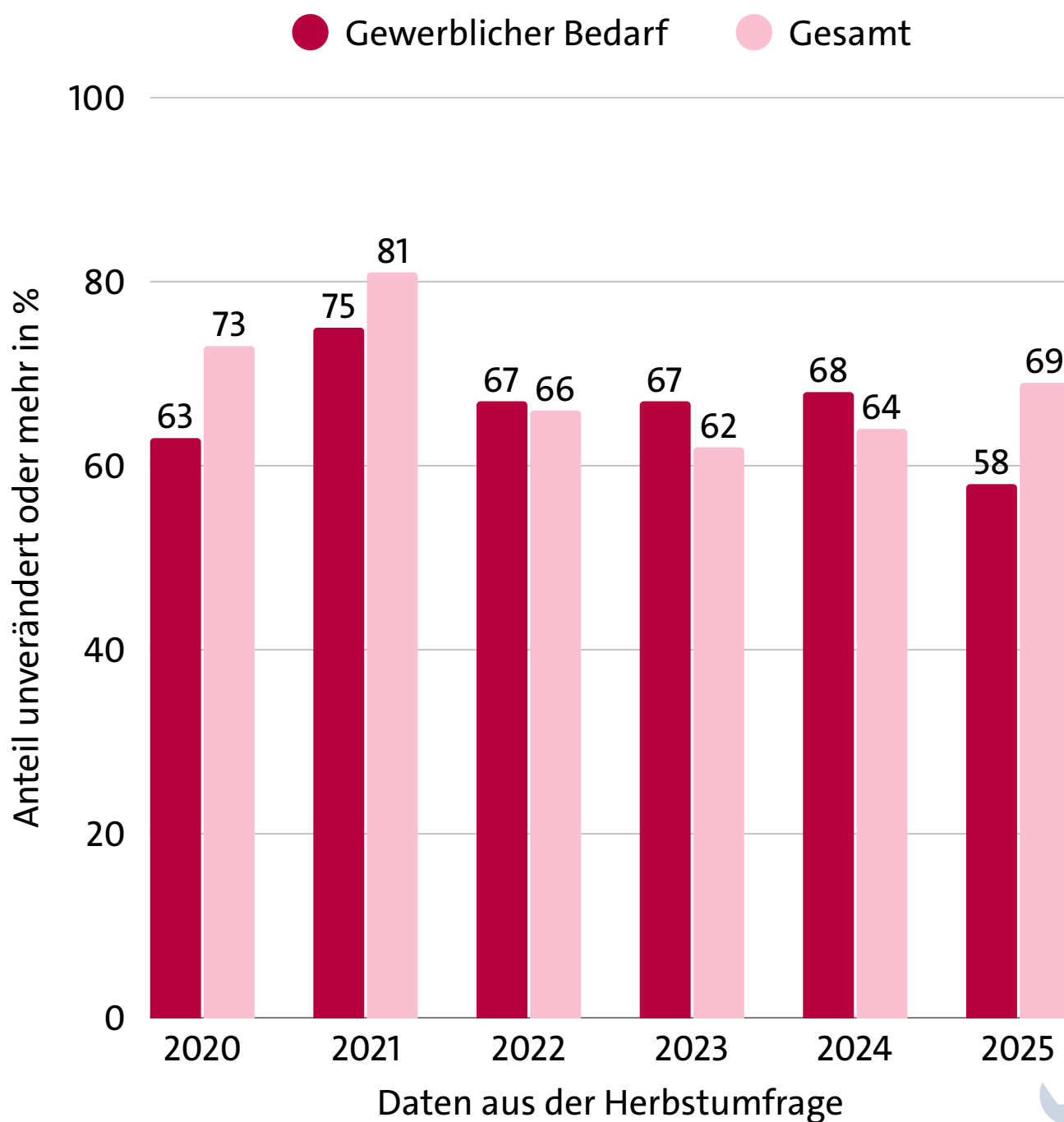
Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Investitionen



Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Umsatz



Kraftfahrzeuggewerbe

Das Kraftfahrzeuggewerbe im Kammerbezirk Oldenburg zeigt im Herbst 2025 erneut eine sehr positive Stimmungslage. Der Geschäftsklimaindikator steigt leicht von 127 auf 128 Punkte und erreicht damit zum dritten Mal in Folge den höchsten Wert aller Gewerkegruppen. Die Ergebnisse der vergangenen Herbstumfragen verdeutlichen, dass dieses Gewerbe trotz insgesamt herausfordernder Branchenbedingungen vergleichsweise robust durch die vergangenen Jahre gegangen ist. Gründe hierfür sind unter anderem eine stabile Werkstattauslastung, eine hohe Nachfrage nach Reparaturleistungen sowie zunehmende Spezialisierungen der Betriebe.

Beim Auftragsbestand melden 69 Prozent der Betriebe unveränderte oder gestiegene Werte. Damit bestätigt das Gewerbe sein stabiles Niveau der Vorjahre und knüpft an die sehr guten Herbstwerte 2023 und 2024 an. Die Umsatzentwicklung verläuft ähnlich: 69 Prozent der Betriebe berichten von stabilen oder positiven Umsätzen. Diese Parallelität deutet darauf hin, dass Reparatur- und Wartungsleistungen weiterhin ein verlässlicher Kern des Geschäftsmodells sind, während Neuwagen- und Gebrauchtwagenmärkte aufgrund wirtschaftlicher Unsicherheiten eine untergeordnete Rolle spielen.

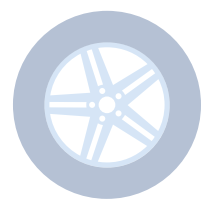
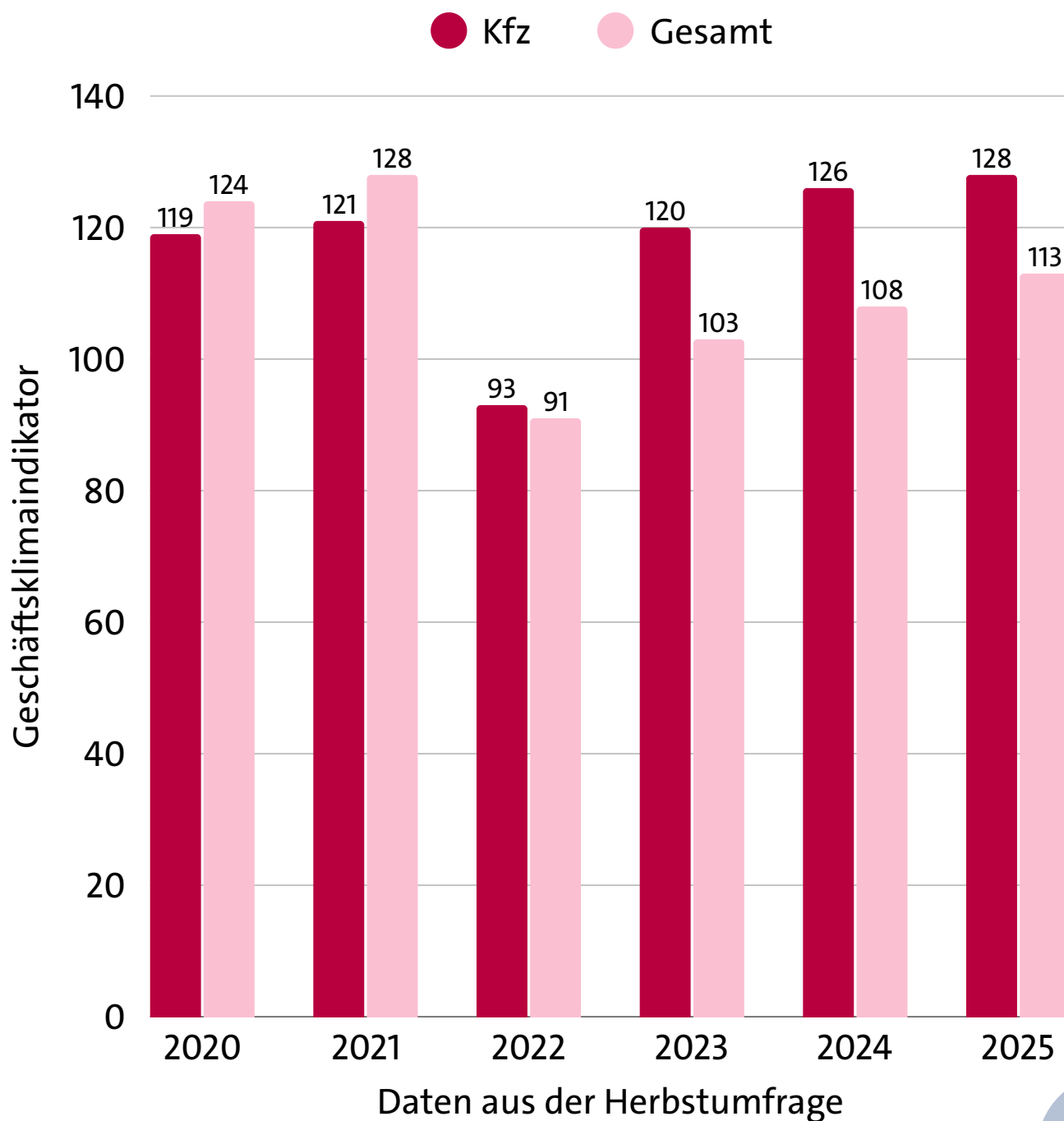
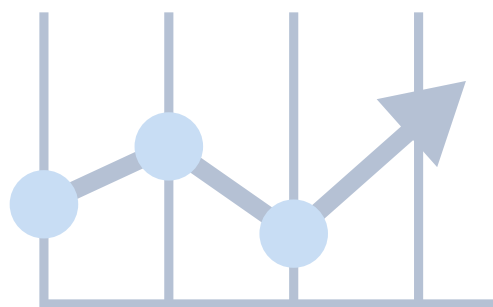
Die Investitionstätigkeit fällt im Herbst 2025 ebenfalls positiv aus. 72 Prozent der Betriebe geben an, ihr Investitionsniveau gehalten oder gesteigert zu haben. Der Wert liegt deutlich über mehreren anderen Gewerken und zeigt, dass der Kfz-Bereich – trotz gestiegener Kosten und technologischem Wandel – weiter in Ausstattung, Diagnosetechnik und Mitarbeitendenqualifizierung investiert. Im Vergleich zu den Herbstjahren 2022 und 2023 ist hier eine klar zunehmende Investitionsbereitschaft zu erkennen.

Trotz dieser erfreulichen Kennzahlen bleibt der Handlungsbedarf spürbar. Das Gewerbe steht weiterhin vor strukturellen Herausforderungen: Fachkräfte- und Auszubildendenmangel, steigende Ersatzteil- und Energiepreise, Unsicherheiten bei Antriebstechnologien sowie eine wachsende Konkurrenz im Onlinehandel beeinflussen die langfristigen Perspektiven. Zudem erfordern Digitalisierung, Diagnosesysteme und Fahrzeugtechnologien kontinuierliche Weiterbildung und hohe Investitionen, die gerade kleinere Betriebe stark belasten.

Insgesamt präsentiert sich das Kraftfahrzeuggewerbe im Herbst 2025 als eine der stabilsten und widerstandsfähigsten Branchen im regionalen Handwerk. Die Stimmung ist positiv, getragen von einer konstant hohen Auslastung und einer soliden Nachfrage im Reparatur- und Servicegeschäft. Dennoch bleiben strukturelle Herausforderungen bestehen, deren Bewältigung maßgeblich dafür sein wird, ob diese starke Ausgangslage langfristig gehalten werden kann.

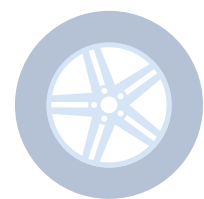
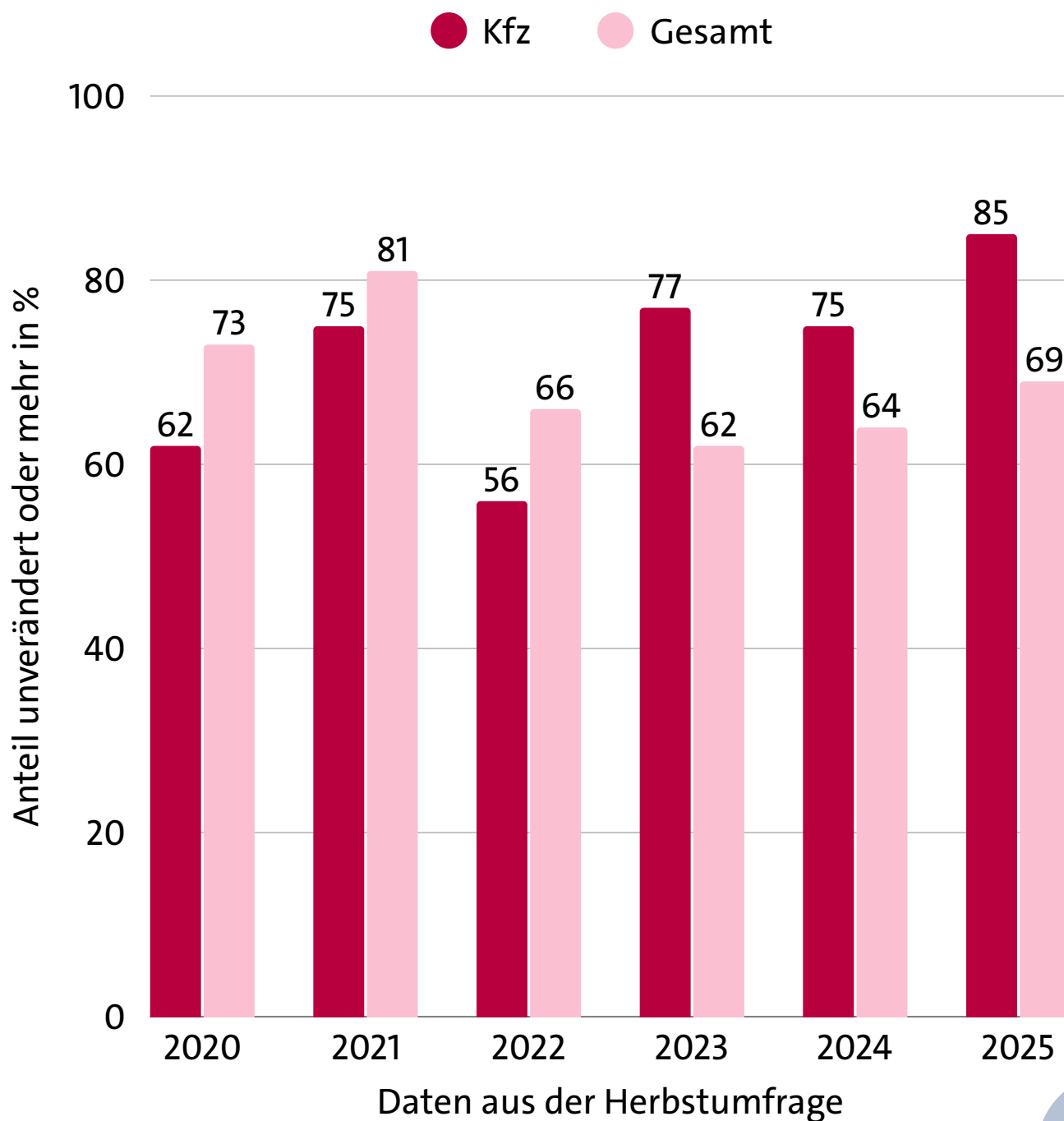
Kraftfahrzeuggewerbe

Geschäftsklimaindikator



Kraftfahrzeuggewerbe

Auftragsbestand



Kraftfahrzeuggewerbe

Chancen & Risiken

Chancen

- Technologischer Wandel
- Rückgang von Wettbewerbern
- Spezialisierung & Qualität
- Reparatur statt Neukauf
- Nachfolgen & Betriebsübernahmen

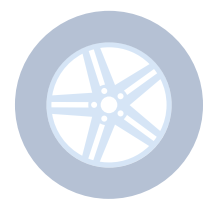
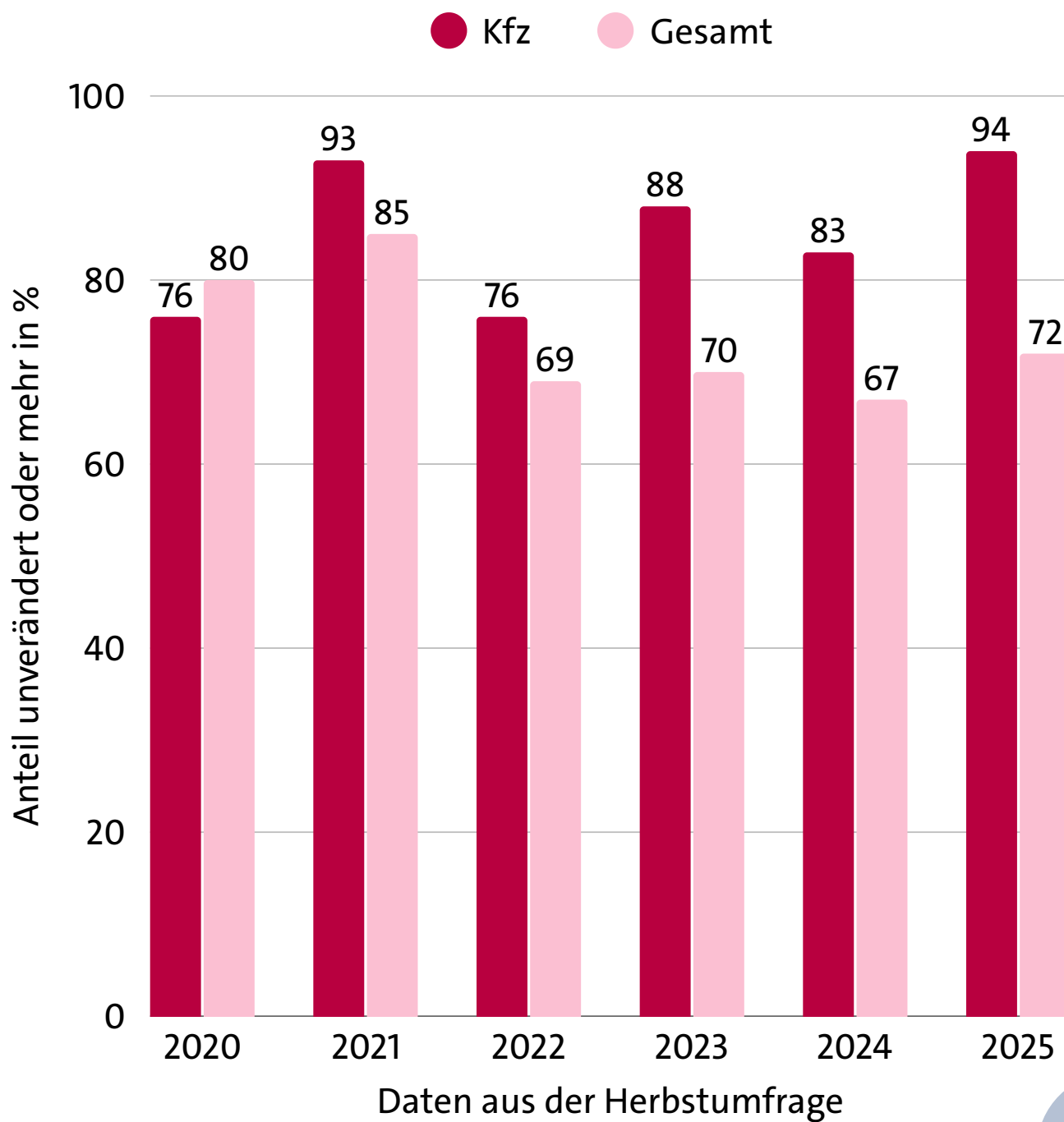
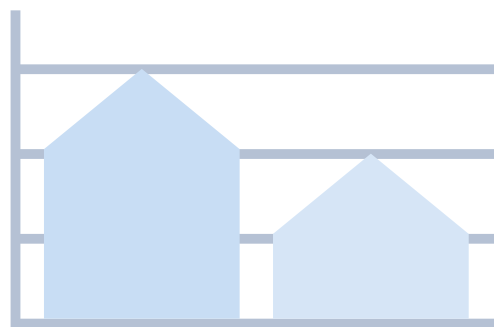
Risiken

- Fachkräfte- & Azubimangel
- Ersatzteilkosten & Lieferketten
- Antriebsunsicherheit
- Online-Konkurrenz
- Betriebskosten & Kaufkraft



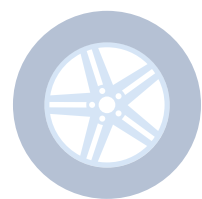
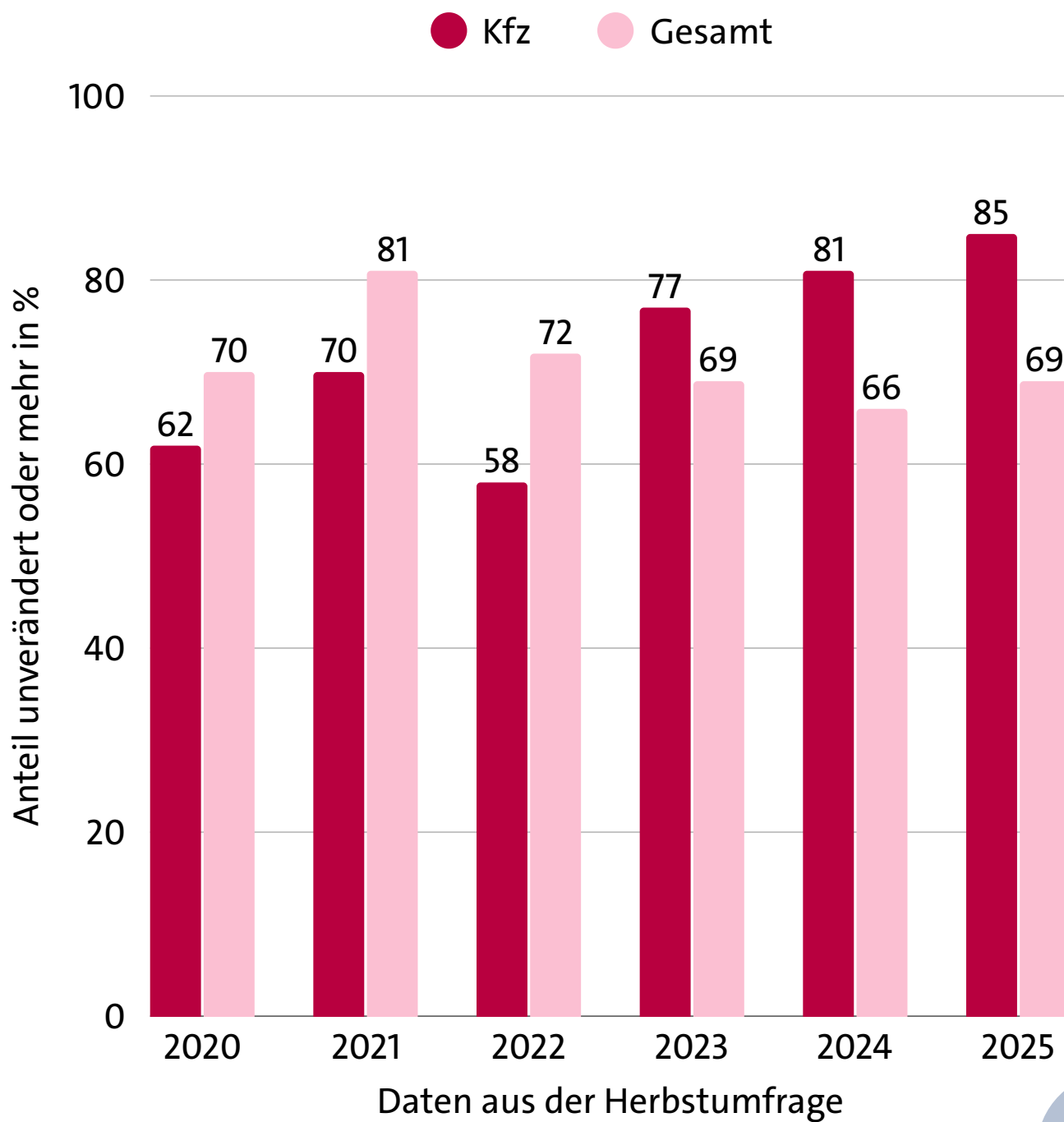
Kraftfahrzeuggewerbe

Investitionen



Kraftfahrzeuggewerbe

Umsatz



Lebensmittelgewerbe

Das Lebensmittelgewerbe im Kammerbezirk Oldenburg zeigt im Herbst 2025 eine deutlich verbesserte Stimmung. Der Geschäftsklimaindikator steigt im Herbstvergleich von 97 auf 115 Punkte und erreicht damit den höchsten Wert einer Herbstumfrage seit 2021. Dieser kräftige Zuwachs ist besonders bemerkenswert, da die Branche in den vergangenen Jahren stark unter gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten, Preisvolatilität und einer rückläufigen Konsumdynamik im Lebensmittelhandwerk litt.

Beim Auftragsbestand melden 69 Prozent der Betriebe unveränderte oder gestiegene Werte. Im Vergleich zur Herbstumfrage 2024 bedeutet dies eine solide Verbesserung und zeigt, dass die Nachfrage nach handwerklich hergestellten Lebensmitteln wieder etwas anzieht. Auch die Umsatzentwicklung fällt deutlich positiver aus: 69 Prozent der Betriebe berichten von stabilen oder wachsenden Umsätzen. Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass das Lebensmittelgewerbe im regionalen Umfeld von einer stabilen Stammkundschaft und zunehmender Wertschätzung für regionale Qualität profitiert.

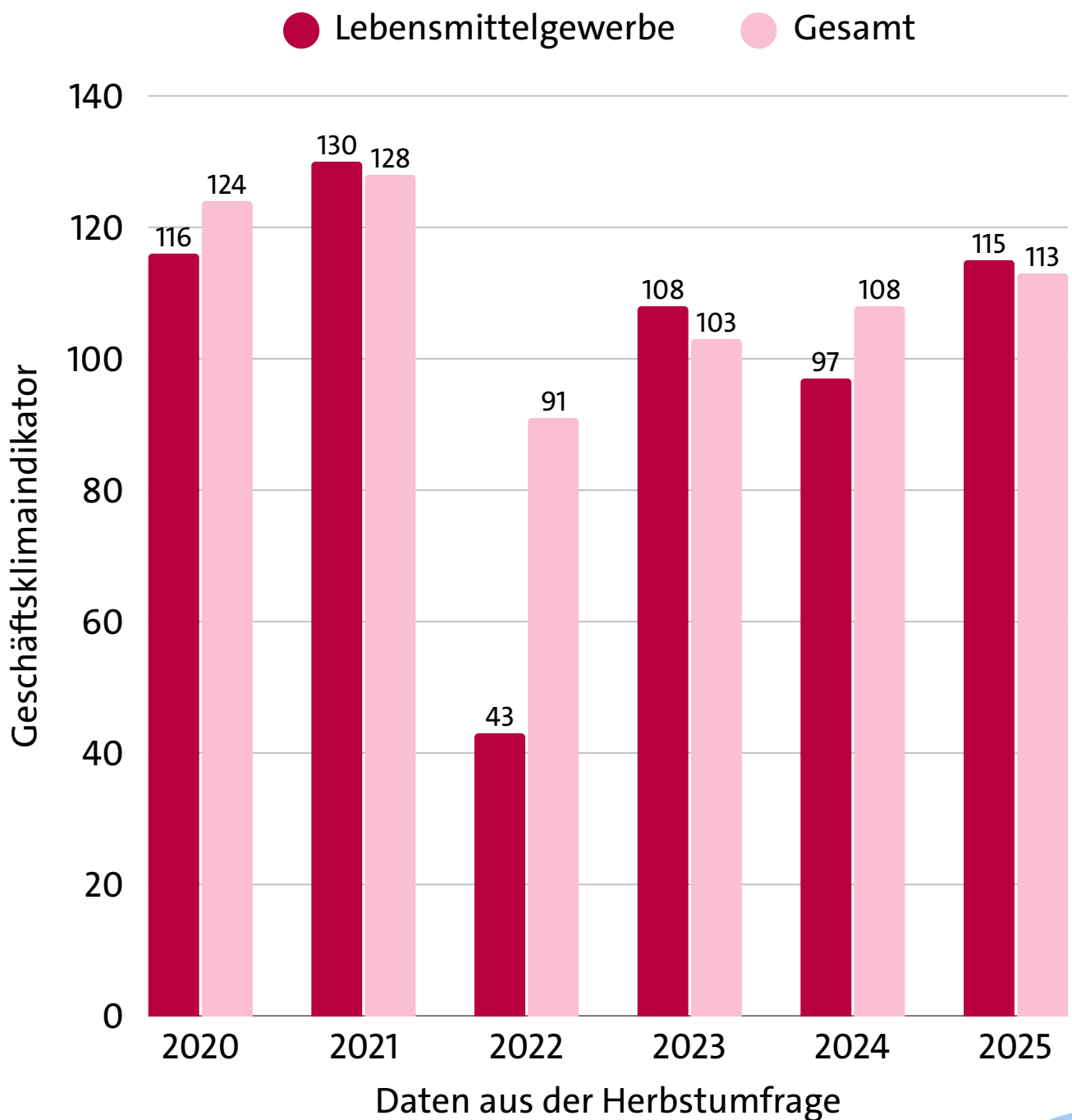
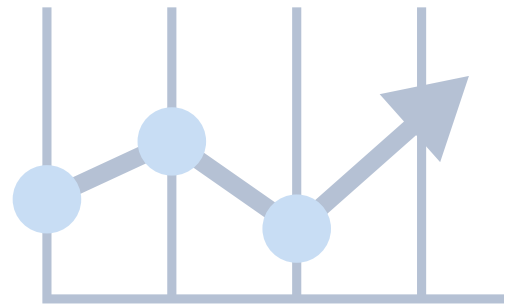
Die Investitionstätigkeit zeigt im Herbst 2025 ebenfalls ein verbessertes Bild. 72 Prozent der Betriebe haben ihr Investitionsniveau gehalten oder erhöht. Damit liegt die Branche spürbar über dem Vorjahreswert und signalisiert eine vorsichtige Bereitschaft, Modernisierungen, Prozessoptimierungen oder Ersatzinvestitionen anzustoßen. Im Vergleich zu den besonders schwierigen Herbstjahren 2022 und 2023 ist hier eine klare Stabilisierung zu erkennen, wenngleich größere Investitionsprojekte weiterhin durch hohe Betriebskosten und strenge regulatorische Anforderungen gebremst werden.

Trotz der positiven Tendenzen bleibt der Handlungsbedarf erheblich. Das Lebensmittelgewerbe steht weiterhin unter starkem Kosten- und Preisdruck, insbesondere durch Energie, Verpackung, Rohstoffe und notwendige Hygiene- und Dokumentationsanforderungen. Hinzu kommen Personalengpässe, der Wettbewerb mit industriellen Herstellern sowie ein zunehmend herausforderndes Konsumumfeld. Gleichzeitig eröffnen Trends wie Regionalität, Direktvermarktung, digitale Bestell- und Vertriebssysteme sowie Produktinnovationen neue Perspektiven für die kommenden Monate.

Insgesamt präsentiert sich das Lebensmittelgewerbe im Herbst 2025 deutlich erholt, aber weiterhin strukturell belastet. Die Branche zeigt stabile Nachfrage und positive Impulse, benötigt jedoch verlässliche wirtschaftliche Rahmenbedingungen, um die begonnene Erholung zu verstetigen und zukunftsorientierte Investitionen stärker voranzutreiben.

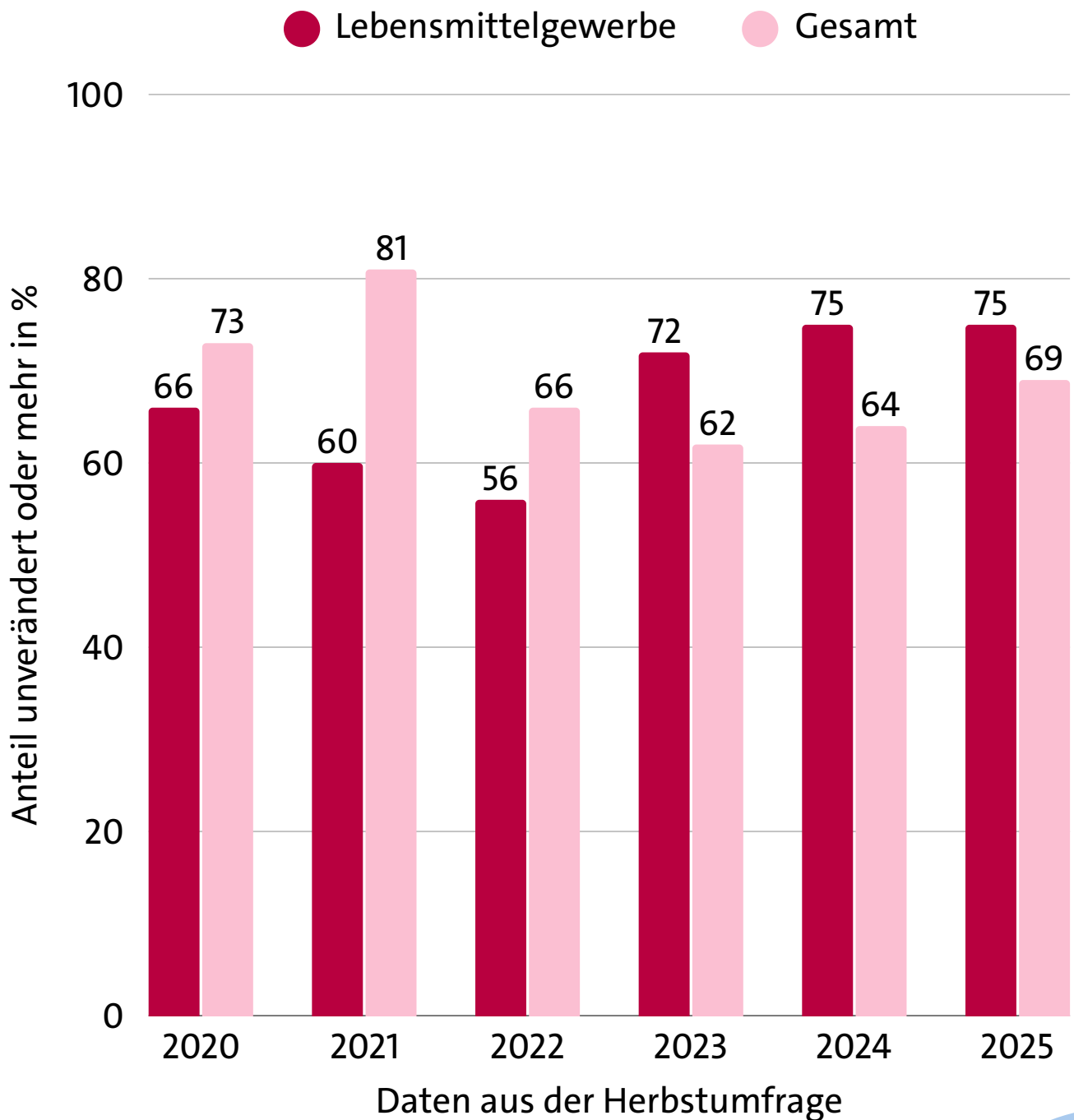
Lebensmittelgewerbe

Geschäftsklimaindikator



Lebensmittelgewerbe

Auftragsbestand



Lebensmittelgewerbe

Chancen & Risiken

Chancen

- Regionalität & Qualität
- Neue Produktideen
- Direktvermarktung & Online-Kanäle
- Kundenbindung durch Service
- Prozessoptimierung

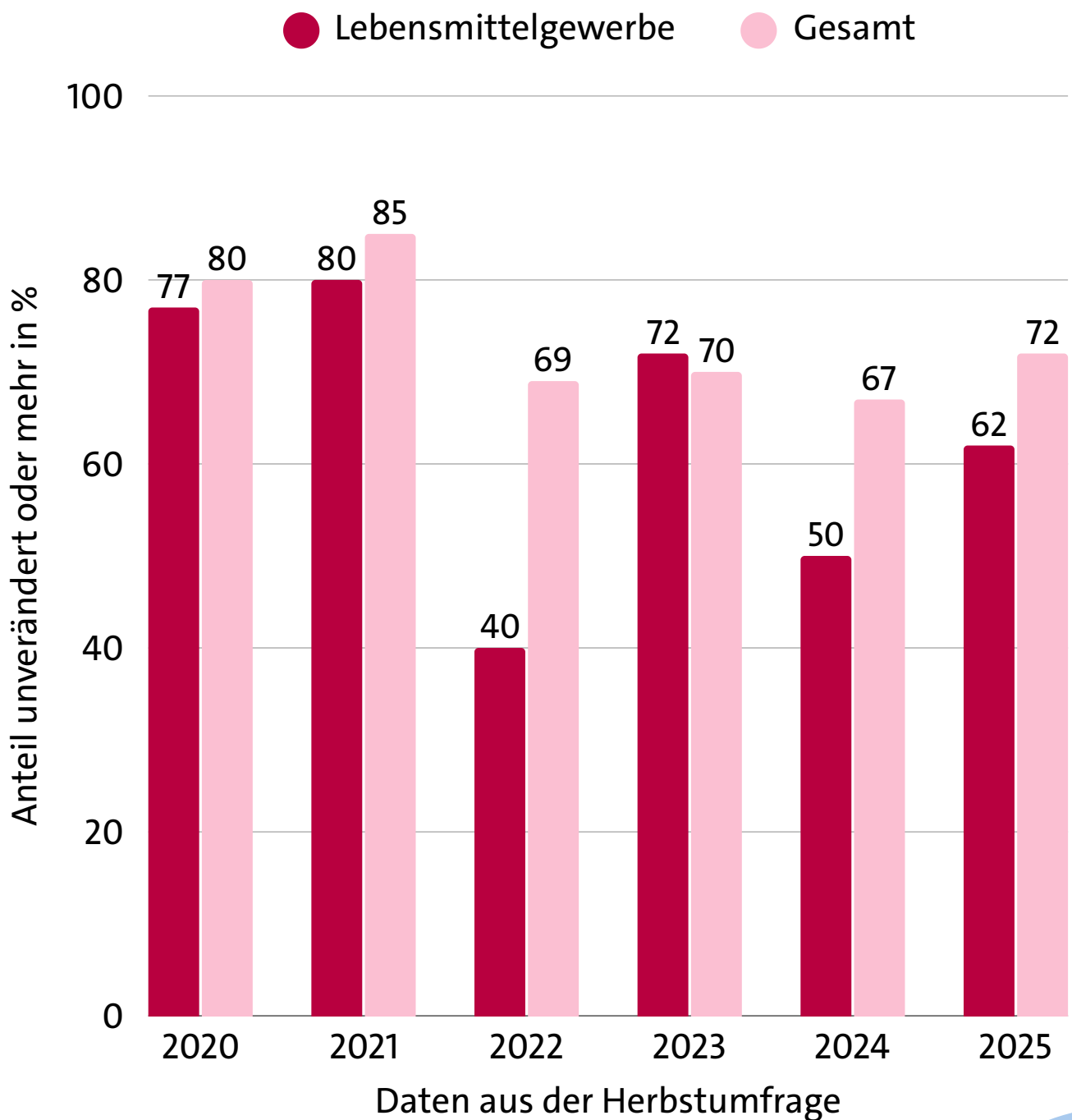
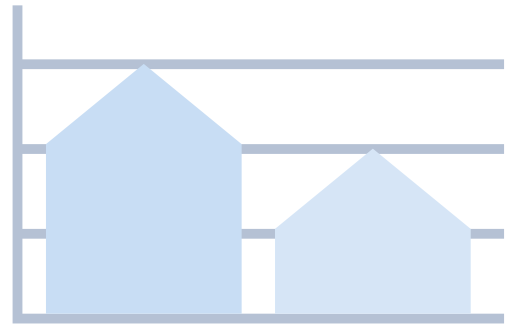
Risiken

- Rohstoff- & Energiekosten
- Konkurrenz durch Industrieprodukte
- Bürokratie
- Fachkräftemangel
- Nachfrageeinbruch



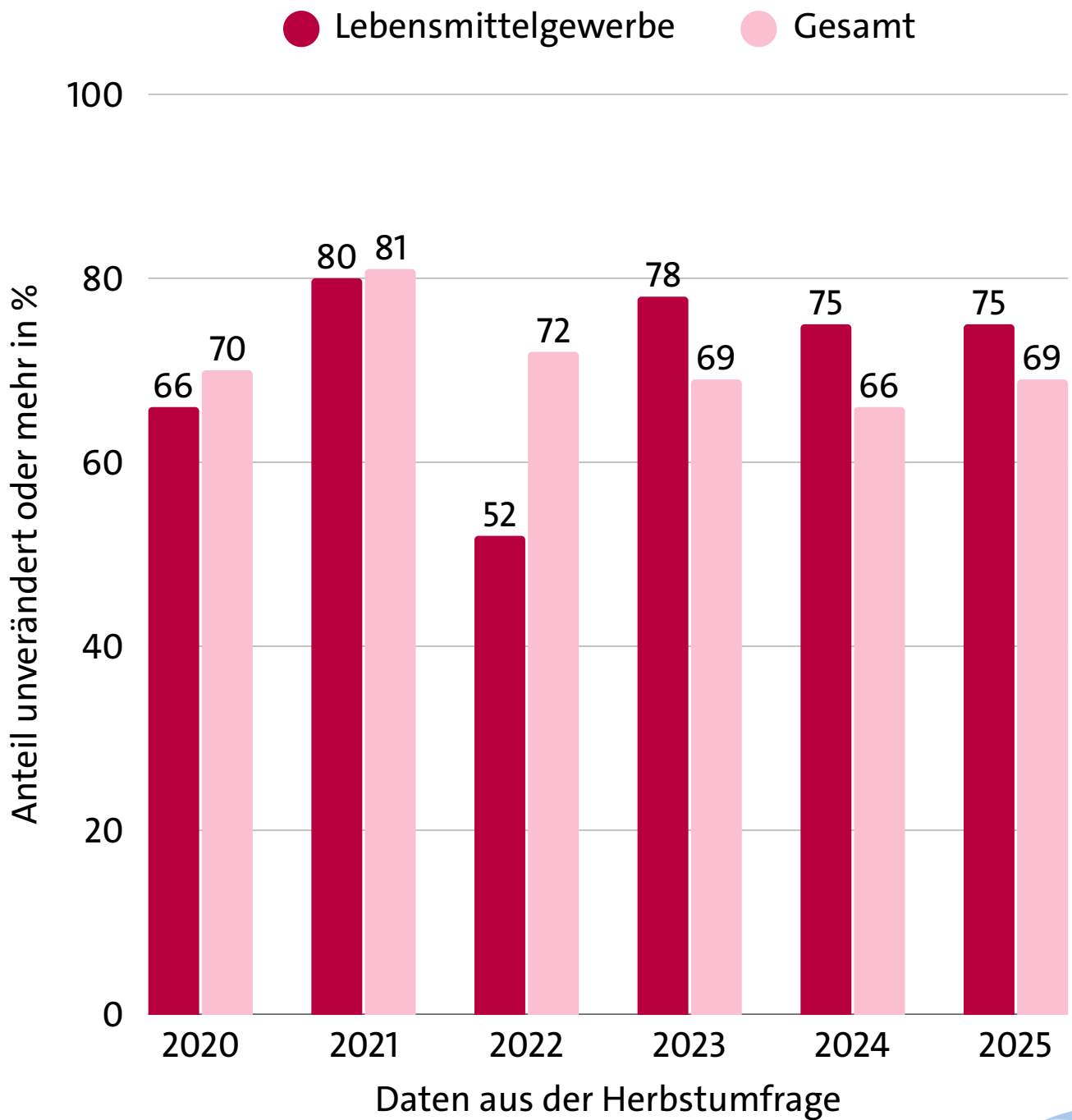
Lebensmittelgewerbe

Investitionen



Lebensmittelgewerbe

Umsatz



Gesundheitsgewerbe

Das Gesundheitsgewerbe im Kammerbezirk Oldenburg zeigt im Herbst 2025 eine spürbar positive Stimmung. Der Geschäftsklimaindikator steigt von 114 auf 120 Punkte und erreicht damit den höchsten Wert einer Herbstumfrage seit 2021. Die Entwicklung ist umso bemerkenswerter, da die Branche in den vergangenen Jahren mit erheblichen Kostensteigerungen, Fachkräfteengpässen und Veränderungen im Gesundheitsmarkt konfrontiert war. Der aktuelle Anstieg deutet auf eine Stabilisierung hin, ohne jedoch die strukturellen Herausforderungen grundlegend zu entschärfen.

Beim Auftragsbestand melden 69 Prozent der Betriebe unveränderte oder gestiegene Werte. Damit setzt sich der positive Trend der letzten beiden Herbstumfragen fort. Die Umsatzentwicklung zeigt ein ähnliches Muster: 69 Prozent der Betriebe berichten von stabilen oder positiven Umsätzen. Diese parallele Entwicklung lässt darauf schließen, dass Nachfrage und wirtschaftliche Basis trotz schwieriger Rahmenbedingungen – wie Erstattungssätzen, zunehmenden Auflagen oder Investitionsdruck – weitgehend stabil geblieben sind.

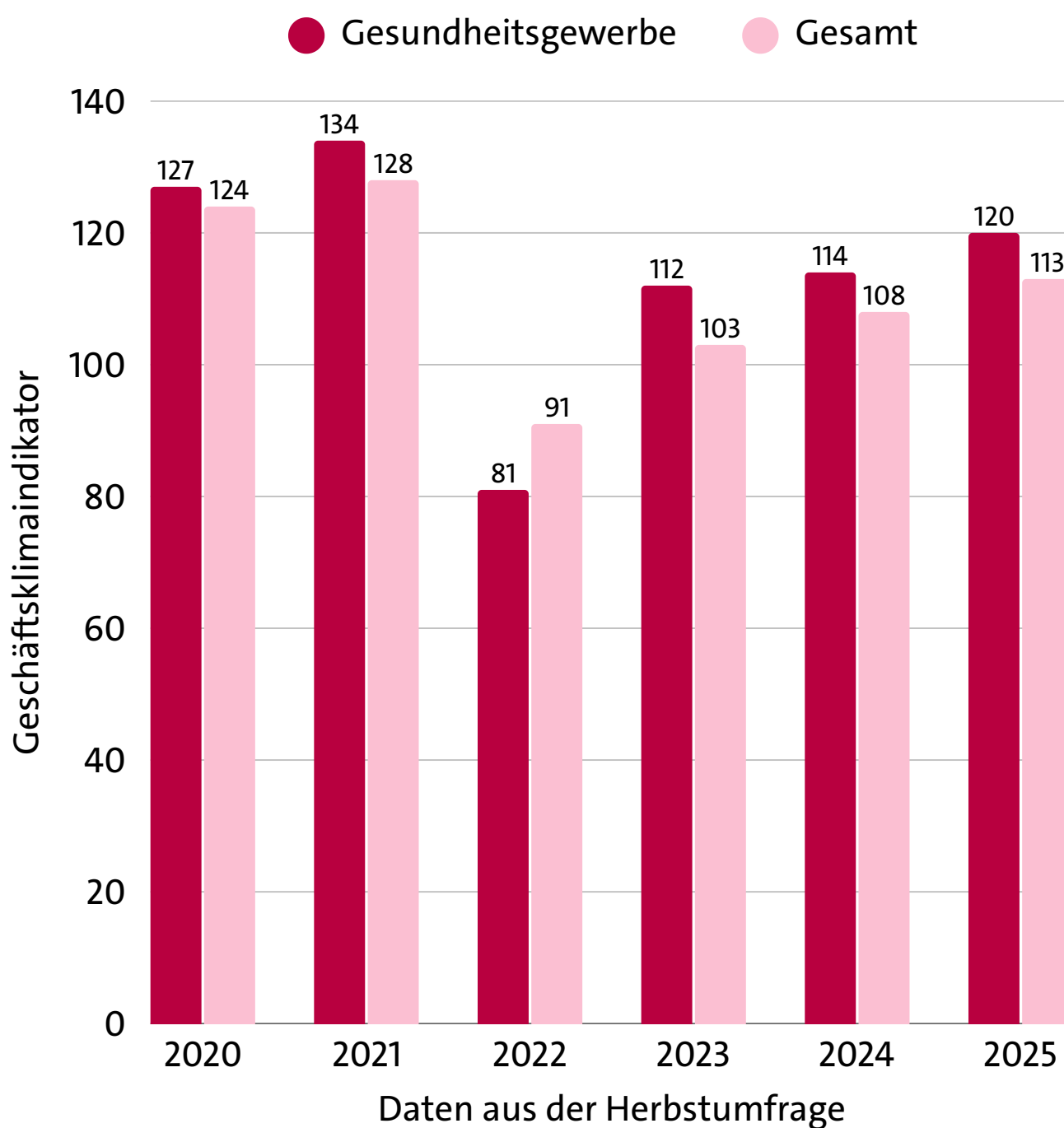
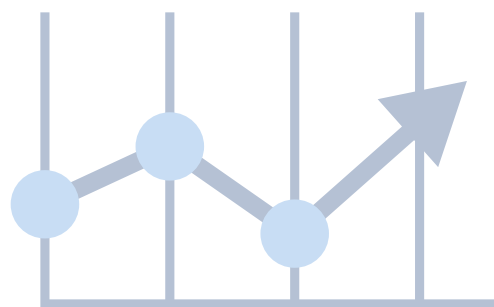
Die Investitionstätigkeit weist ebenfalls eine verhalten positive Tendenz auf. 72 Prozent der befragten Betriebe haben ihr Investitionsniveau gehalten oder erhöht. Verglichen mit den Herbstjahren 2022 und 2023 zeigt sich eine moderate Belebung, die maßgeblich durch Modernisierungen, Digitalisierung im Versorgungsprozess sowie spezialisierte Geräte- und Labortechnik getragen wird. Dennoch bleiben größere Investitionen vielfach zurückhaltend, da viele Betriebe durch hohe Kosten, anspruchsvolle regulatorische Anforderungen und Unsicherheiten im gesundheitspolitischen Umfeld gebremst werden.

Der Handlungsbedarf bleibt daher deutlich. Kostendruck durch Krankenkassen und Lieferketten, Fachkräftemangel in nahezu allen Berufen, zunehmende Dokumentations- und Qualifikationsanforderungen sowie Unsicherheiten im Bereich der Gesundheitspolitik belasten die Betriebe weiterhin spürbar. Gleichzeitig entstehen Chancen: Der demografische Wandel führt zu steigender Nachfrage nach Versorgung und Anpassungsleistungen; technologische Entwicklungen schaffen neue Tätigkeitsfelder; und regionale Netzwerke ermöglichen Kooperationen, die Versorgung und Wirtschaftlichkeit stärken können.

Insgesamt zeigt das Gesundheitsgewerbe im Herbst 2025 eine stabile, vorsichtig positive Entwicklung nach mehreren anspruchsvollen Jahren. Die Branche verfügt über eine solide Nachfragebasis und gute regionale Verankerung, bleibt aber stark von politischen Rahmenbedingungen und Fachkräfteverfügbarkeit abhängig. Eine nachhaltige Erholung erfordert daher vor allem verlässliche Strukturen, Entlastungen im Verwaltungsbereich und gezielte Investitionsanreize.

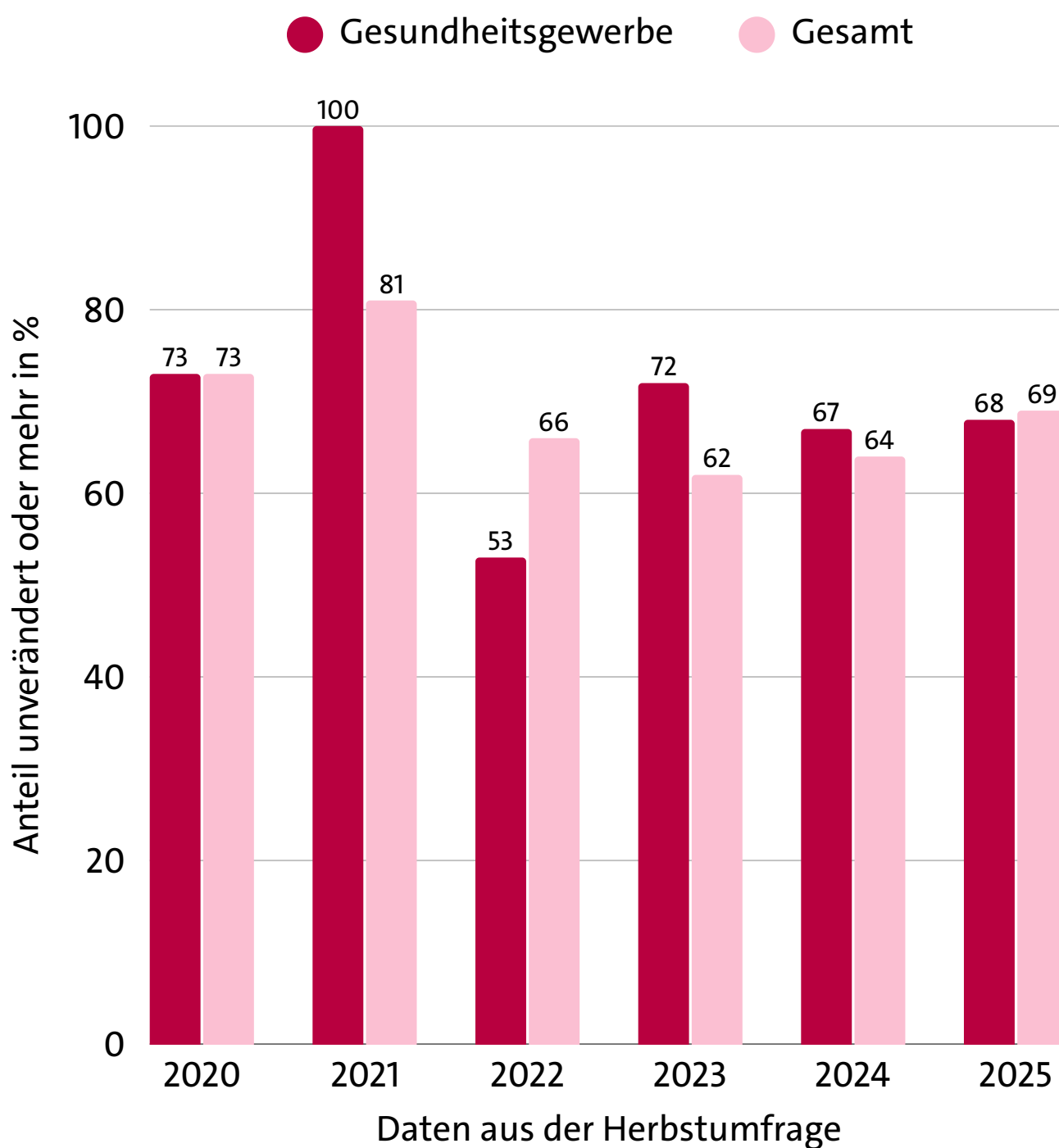
Gesundheitsgewerbe

Geschäftsklimaindikator



Gesundheitsgewerbe

Auftragsbestand



Gesundheitsgewerbe

Chancen & Risiken

Chancen

- Demografischer Wandel
- Technologische Innovationen
- Kooperationen im Gesundheitsnetzwerk
- Qualität & Vertrauen
- Modernisierung & Expansion

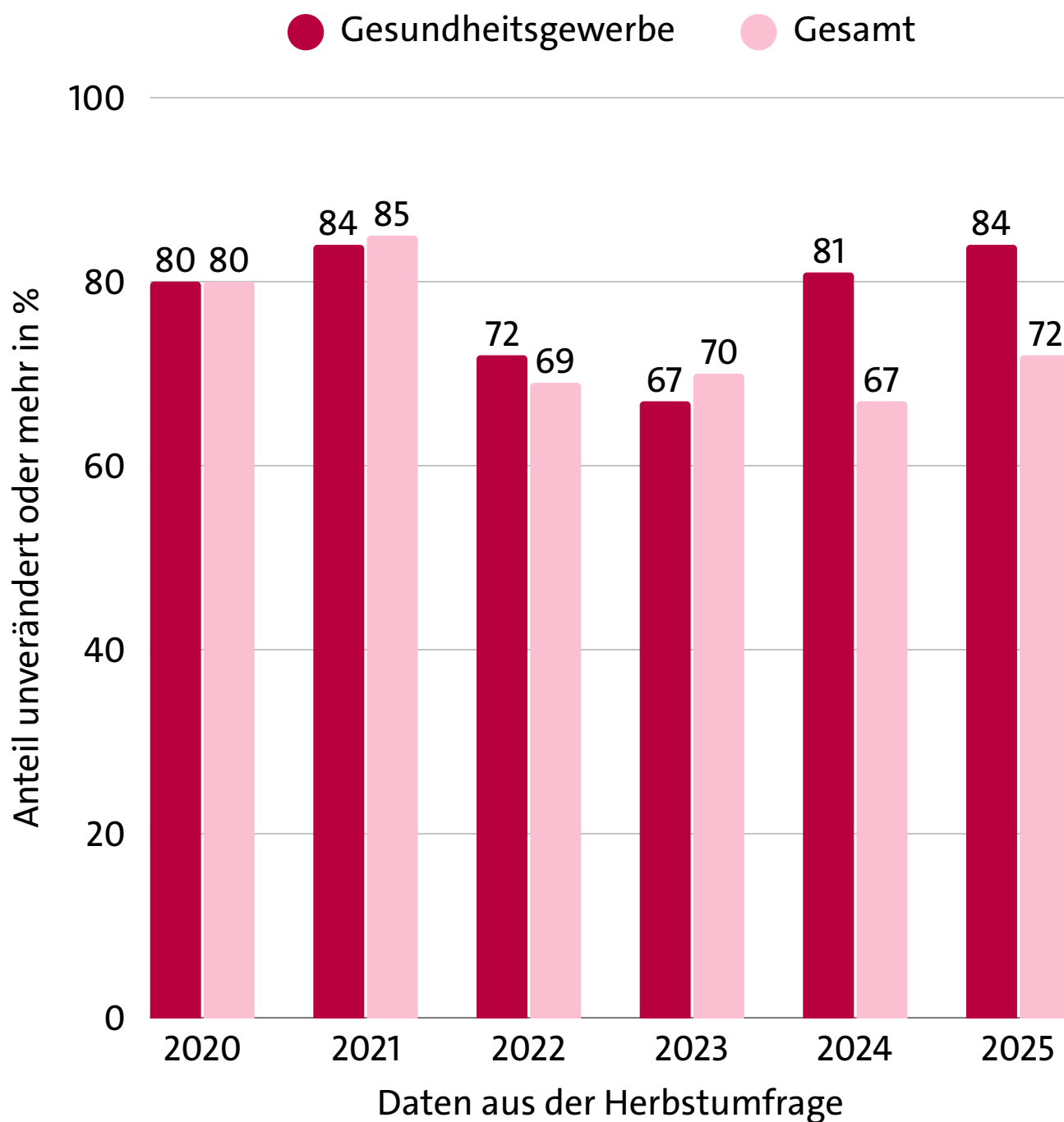
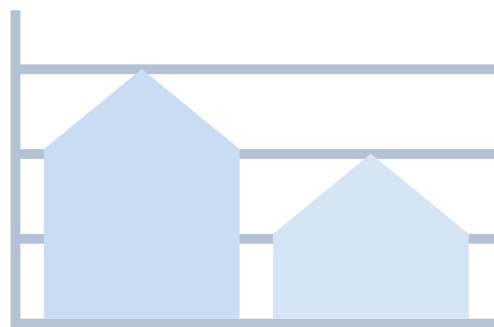
Risiken

- Kostendruck durch Krankenkassen
- Fachkräftemangel
- Technologischer Wandel
- Politische Unsicherheiten



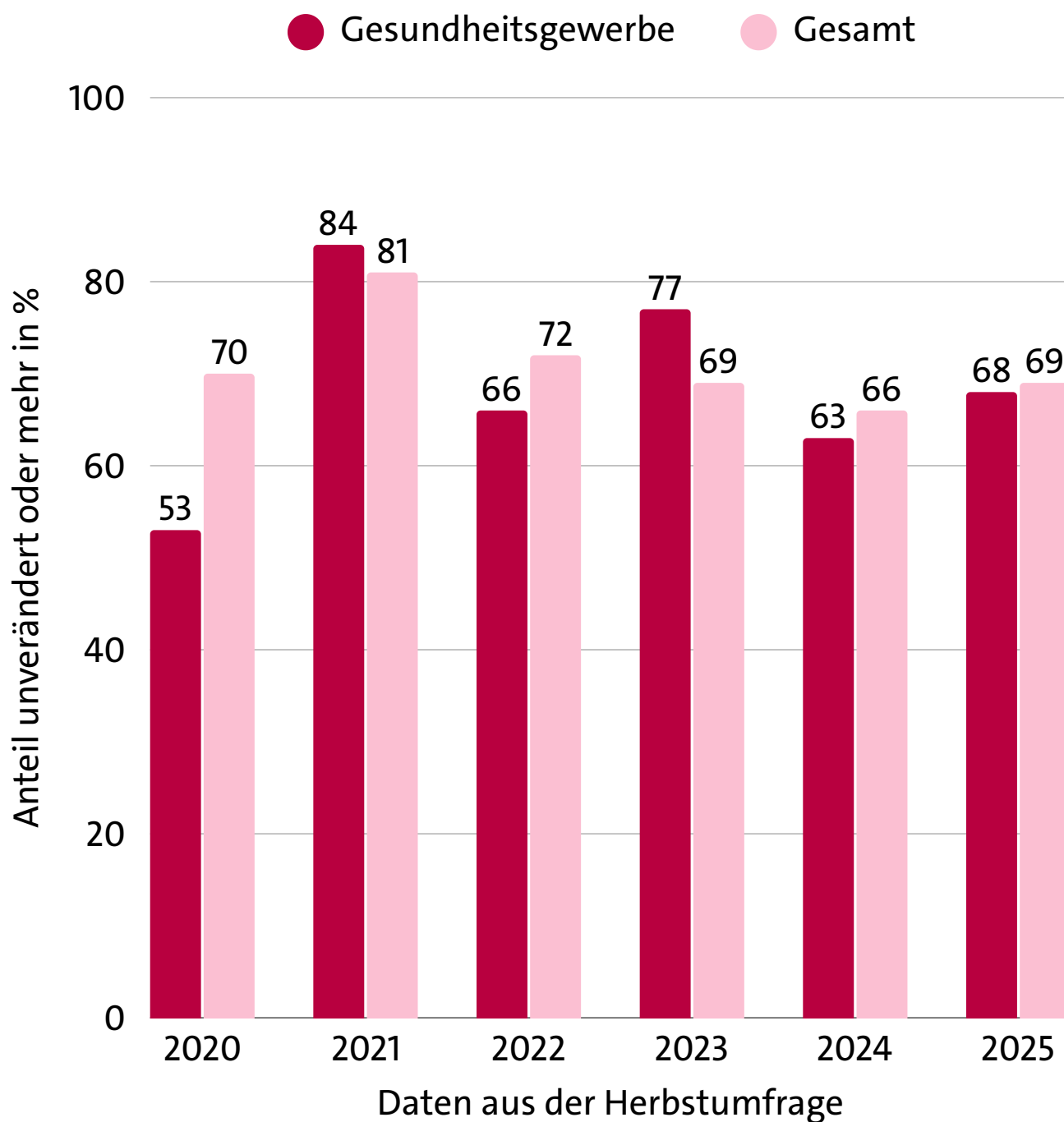
Gesundheitsgewerbe

Investitionen



Gesundheitsgewerbe

Umsatz



Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Das personenbezogene Dienstleistungsgewerbe zeigt im Herbst 2025 eine deutlich verbesserte Stimmung. Der Geschäftsklimaindikator steigt von 116 auf 125 Punkte und erreicht damit den höchsten Wert einer Herbstumfrage seit 2021. Dieser Anstieg ist besonders bemerkenswert, da die Branche in den vergangenen Jahren deutlich unter Konsumzurückhaltung, steigenden Betriebskosten und Personalengpässen litt. Der aktuelle Wert signalisiert eine spürbare Erholung, ohne jedoch die strukturellen Herausforderungen vollständig zu kompensieren.

Beim Auftragsbestand melden 69 Prozent der Betriebe unveränderte oder gestiegene Werte und liegen damit klar über dem Vorjahresniveau. Die Umsatzentwicklung zeigt ein nahezu identisches Bild: 69 Prozent der Unternehmen berichten von stabilen oder positiven Umsätzen. Diese Parallelität deutet darauf hin, dass die Nachfrage nach handwerklichen und persönlichen Dienstleistungen – etwa in Kosmetik, Friseurhandwerk, Fotografie oder Maßarbeit – im regionalen Umfeld erkennbar anzieht.

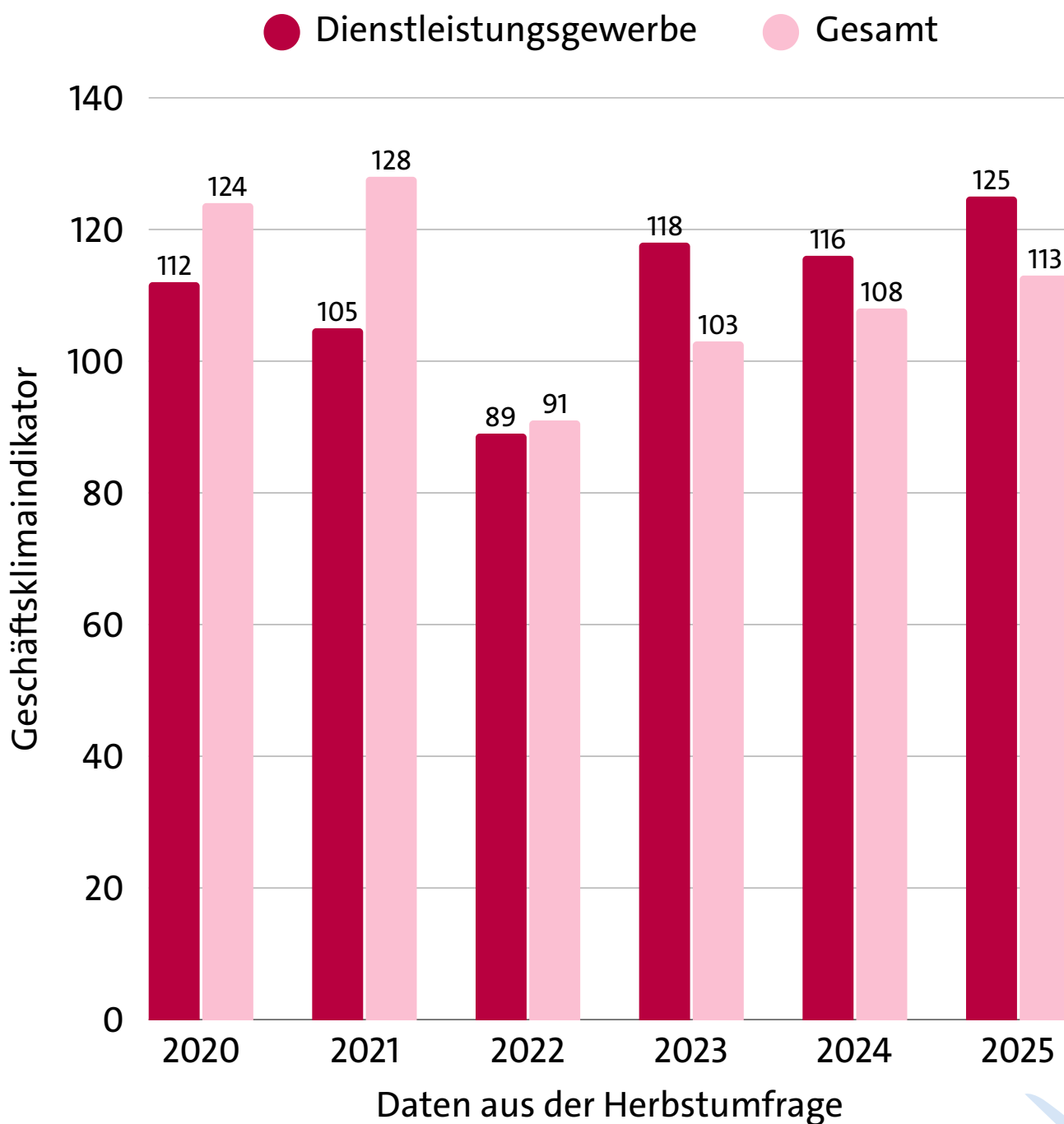
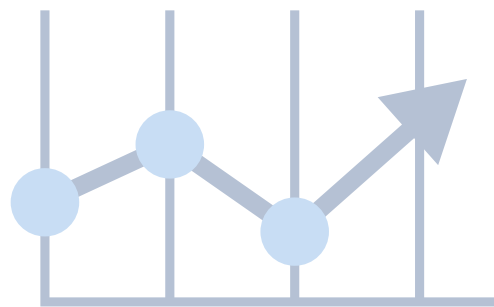
Die Investitionstätigkeit fällt moderat positiv aus: 72 Prozent der Betriebe geben an, ihr Investitionsniveau gehalten oder gesteigert zu haben. Damit liegt die Branche über dem Vorjahreswert und bewegt sich im oberen Bereich der Gewerkegruppen. Die Investitionen konzentrieren sich überwiegend auf Modernisierung, Ersatzbeschaffungen, Digitalisierung von Termin- und Kundensystemen sowie auf Erweiterungen im Serviceangebot. Größere strukturelle Investitionen bleiben jedoch aufgrund höherer Finanzierungskosten und begrenzter Liquidität weiterhin eingeschränkt.

Trotz der positiven Signale bleibt der strukturelle Handlungsbedarf hoch. Das personenbezogene Dienstleistungsgewerbe ist besonders stark von steigenden Kosten, knapper Personalverfügbarkeit und hoher Konkurrenzichte betroffen. Hinzu kommen Konsumzurückhaltung in bestimmten Segmenten, eine starke Abhängigkeit von Einzelpersonen und teilweise erhebliche bürokratische Anforderungen. Gleichzeitig ergeben sich Chancen durch steigendes Gesundheits- und Schönheitsbewusstsein.

In der Gesamtbetrachtung zeigt das personenbezogene Dienstleistungsgewerbe eine deutliche Erholung nach wirtschaftlich angespannten Jahren. Die Stimmung ist positiv und die Nachfrage stabilisiert sich. Für eine nachhaltig tragfähige Entwicklung bleiben jedoch verlässliche Rahmenbedingungen, Entlastungen im administrativen Bereich und gezielte Unterstützung bei Fachkräfte- und Qualifizierungsfragen entscheidend.

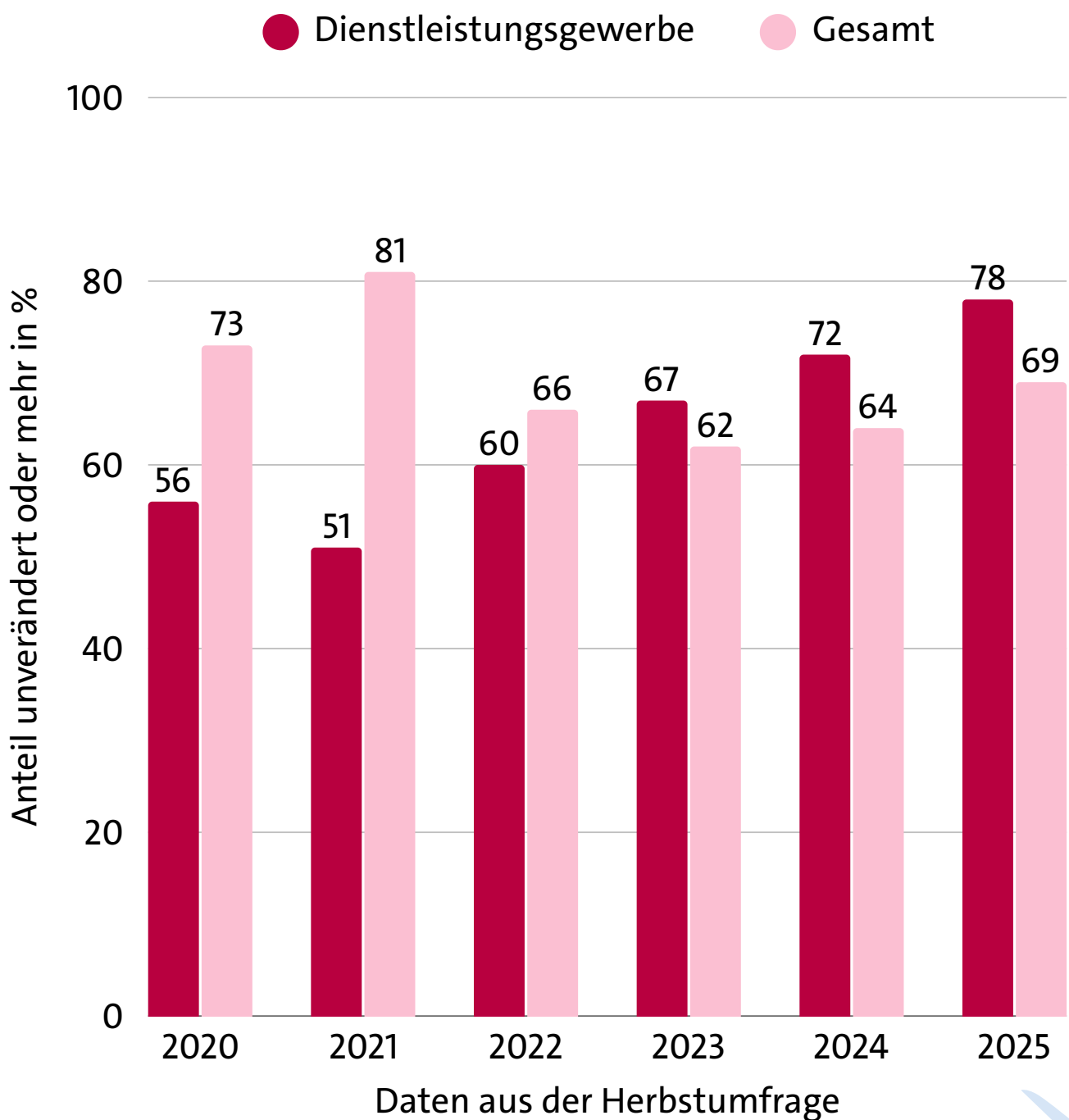
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Geschäftsklimaindikator



Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Auftragsbestand



Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Chancen & Risiken

Chancen

- Gesundheits- & Schönheitsbewusstsein
- Kundenbindung
- Zusatzangebote
- Digitale Tools
- Kooperationen

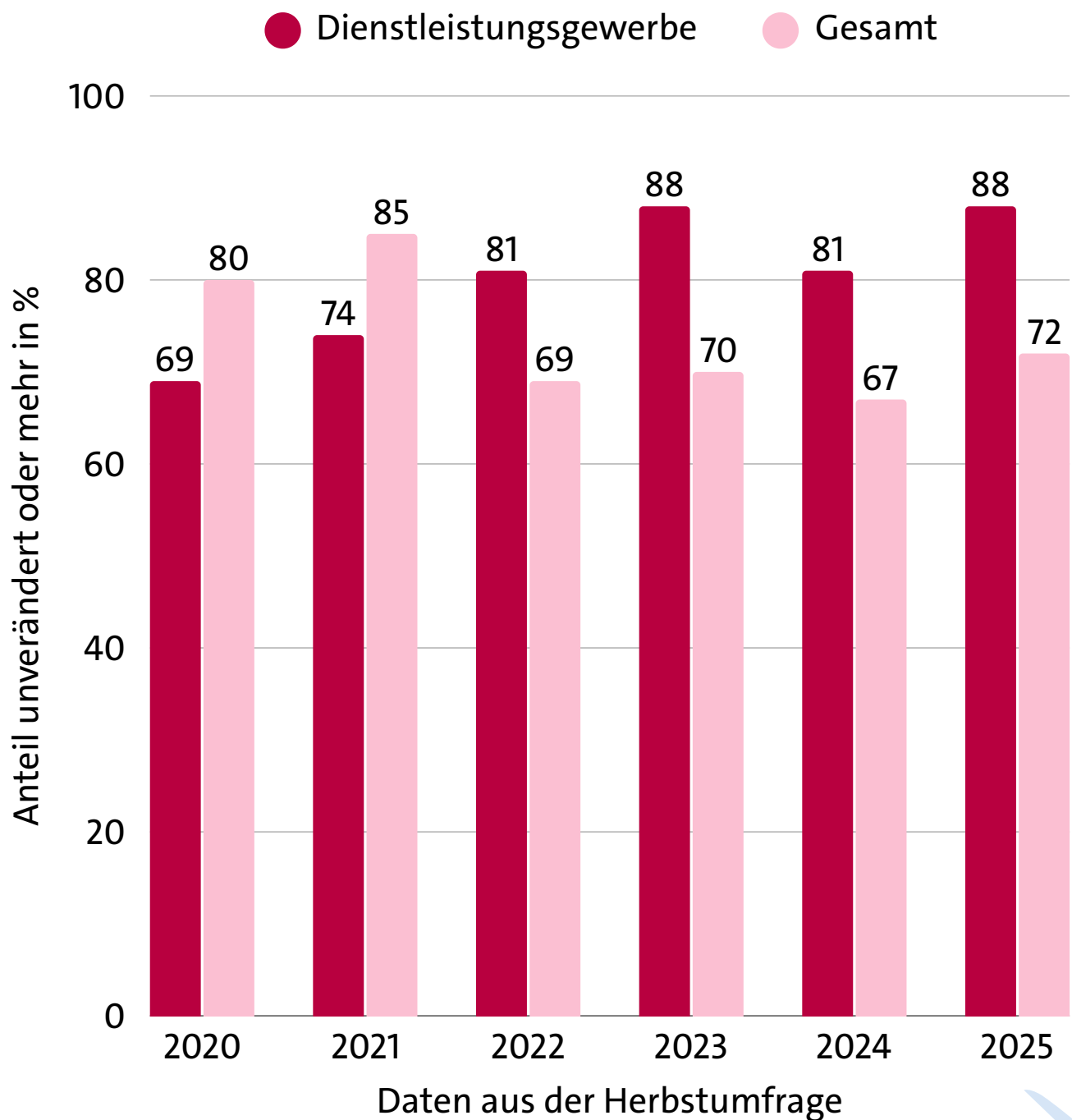
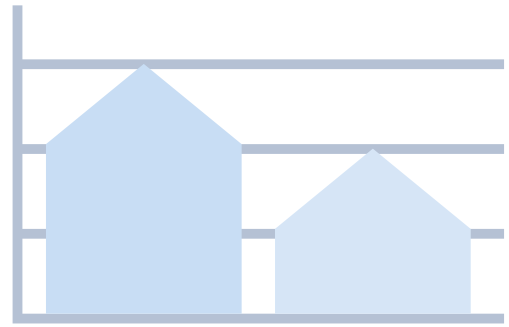
Risiken

- Kostensteigerungen
- Personalmangel
- Konsumzurückhaltung
- Konkurrenzdruck
- Abhängigkeit von Einzelpersonen



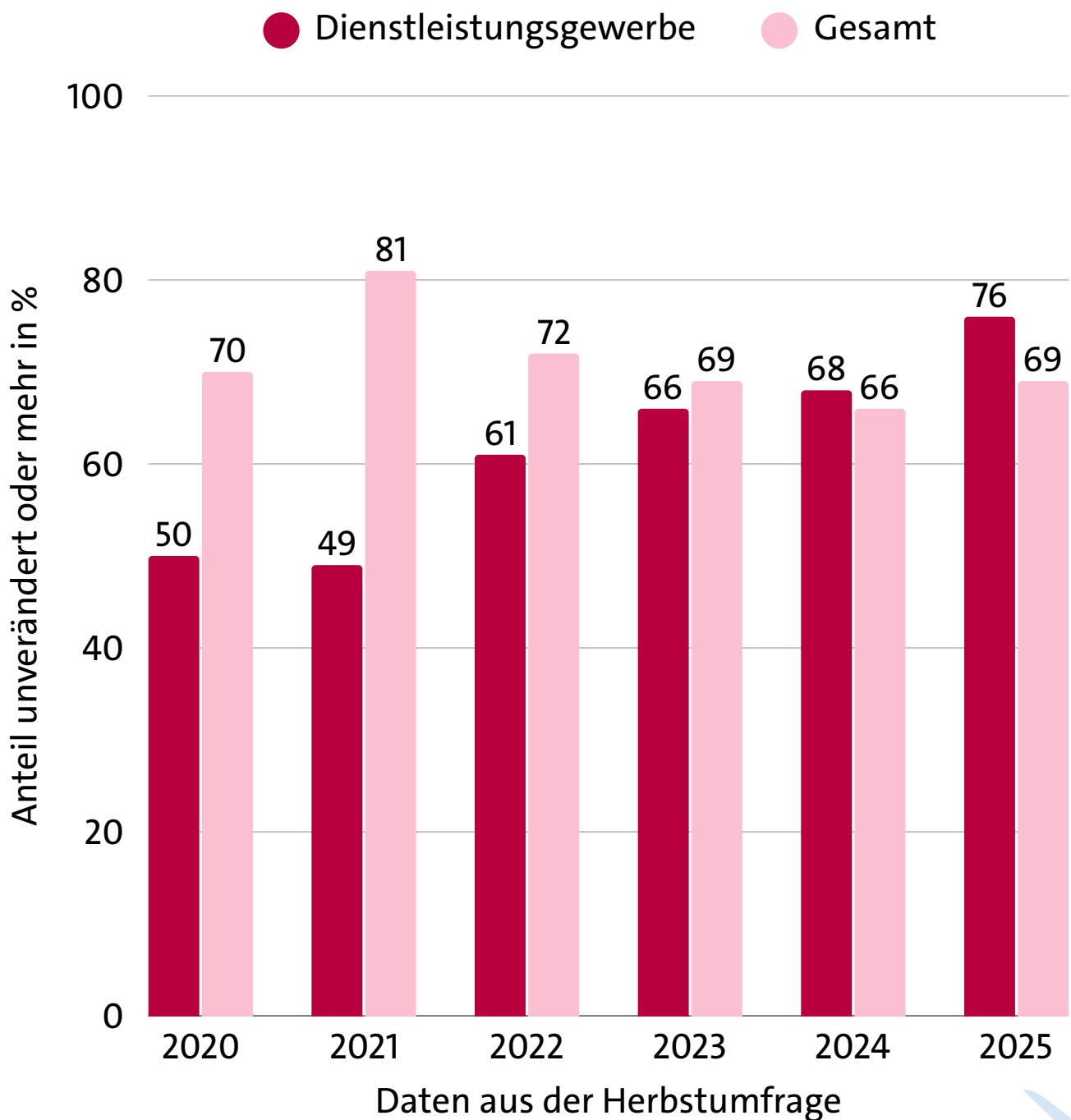
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Investitionen



Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Umsatz



Betriebsauslastung

Die Betriebsauslastung im Kammerbezirk Oldenburg zeigt im Herbst 2025 ein insgesamt stabiles Bild, weist jedoch weiterhin deutliche Unterschiede zwischen den Gewerkegruppen auf. Im Gesamthandwerk liegt die durchschnittliche Auslastung bei 78,0 % und damit leicht unter dem Vorjahresniveau von 79,6 %. Trotz dieses moderaten Rückgangs bewegen sich die Kapazitäten weiterhin auf einem robusten Niveau, ohne jedoch die Spitzenbelastungen früherer Rekordjahre zu erreichen.

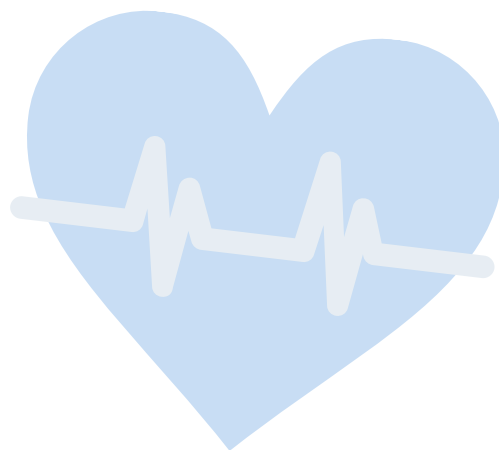
Die Verteilung der Auslastung unterstreicht diese Einschätzung: 11,8 % der Betriebe arbeiten mit höchstens 50,0 % Auslastung, 38,5 % liegen im Bereich zwischen 50,1 % und 80,0 %, und 49,7 % erreichen eine Auslastung von über 80,0 % bis hin zur Vollauslastung. Damit bleibt die Grundauslastung breit abgesichert, wenn auch mit spürbaren Verschiebungen zwischen den Gewerken.

Branchenübergreifend zeigen sich weiterhin deutliche Unterschiede. Besonders hohe Auslastungswerte verzeichnet erneut das Kraftfahrzeuggewerbe, das wie in den Vorjahren zu den stabilsten Bereichen gehört. Das Bauhauptgewerbe und die Ausbaugewerke melden ebenfalls solide Kapazitäten, getragen vor allem durch Sanierungs- und Modernisierungsaktivitäten. Im Lebensmittel- und Gesundheitsgewerbe liegt die Auslastung ebenfalls über dem Gesamtdurchschnitt, wird jedoch häufig durch steigende Kosten und administrative Anforderungen relativiert. Deutlich heterogener präsentiert sich die Lage im Bereich des gewerblichen Bedarfs sowie bei den personenbezogenen Dienstleistungen, wo die Auslastung stark von Teilsegment, Kundenstruktur und regionaler Nachfrage abhängt.

Im Mehrjahresvergleich der Herbstumfragen zeigt sich, dass das Handwerk im Kammerbezirk Oldenburg seine Kapazitäten trotz konjunktureller Unsicherheiten weitgehend stabil hält. Gleichzeitig wird erkennbar, dass strukturelle Belastungen – insbesondere Kostensteigerungen, Fachkräfteengpässe und zunehmende Dokumentationspflichten – die Kapazitätsplanung vieler Betriebe begrenzen. Die stabile Auslastung bleibt damit ein zentraler Pfeiler der regionalen Wirtschaft, steht jedoch zunehmend unter dem Einfluss externer Rahmenbedingungen, die die Entwicklung dämpfen.

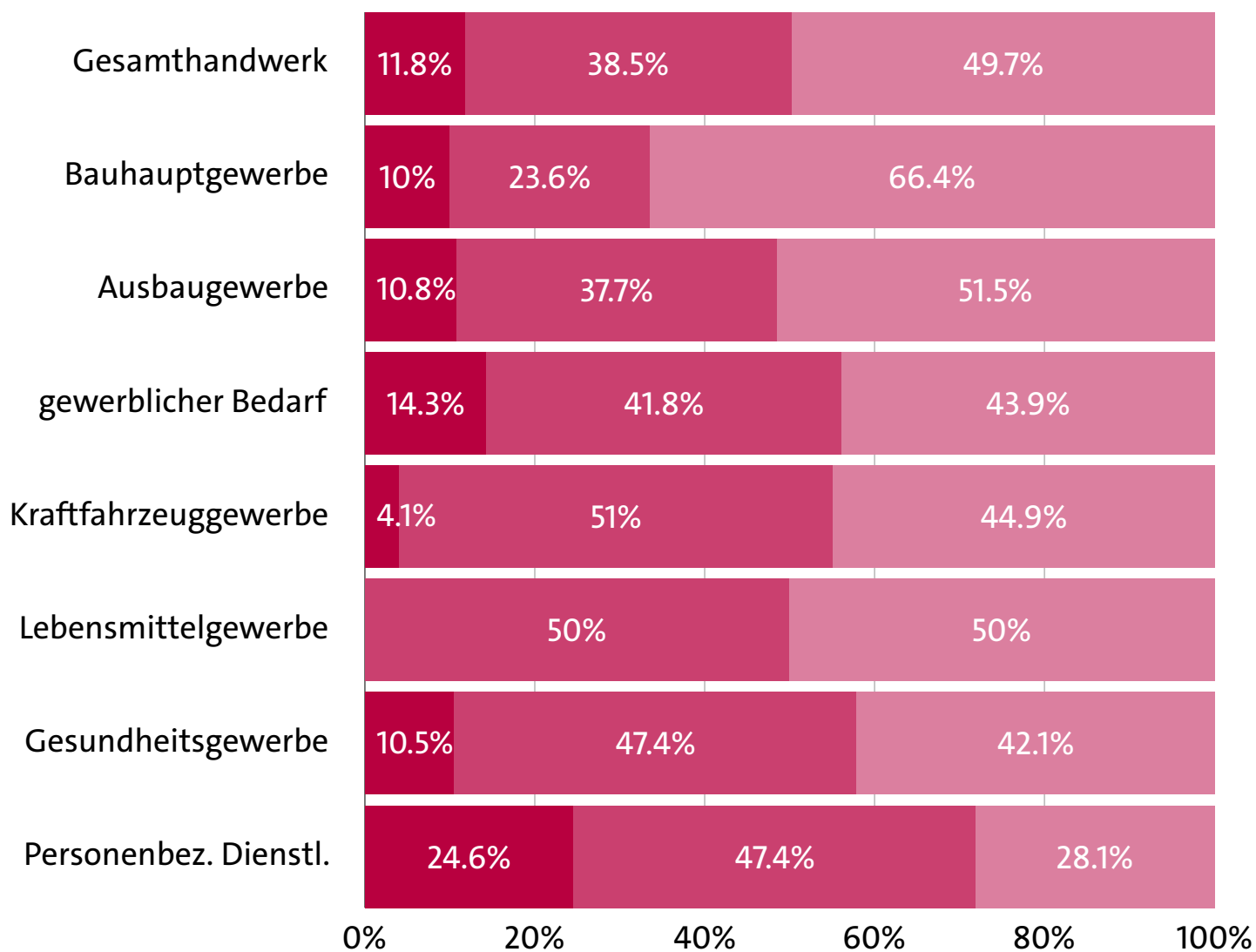
Betriebsauslastung

nach Gewerkegruppen



● bis 50 % ● >50 % bis 80 %

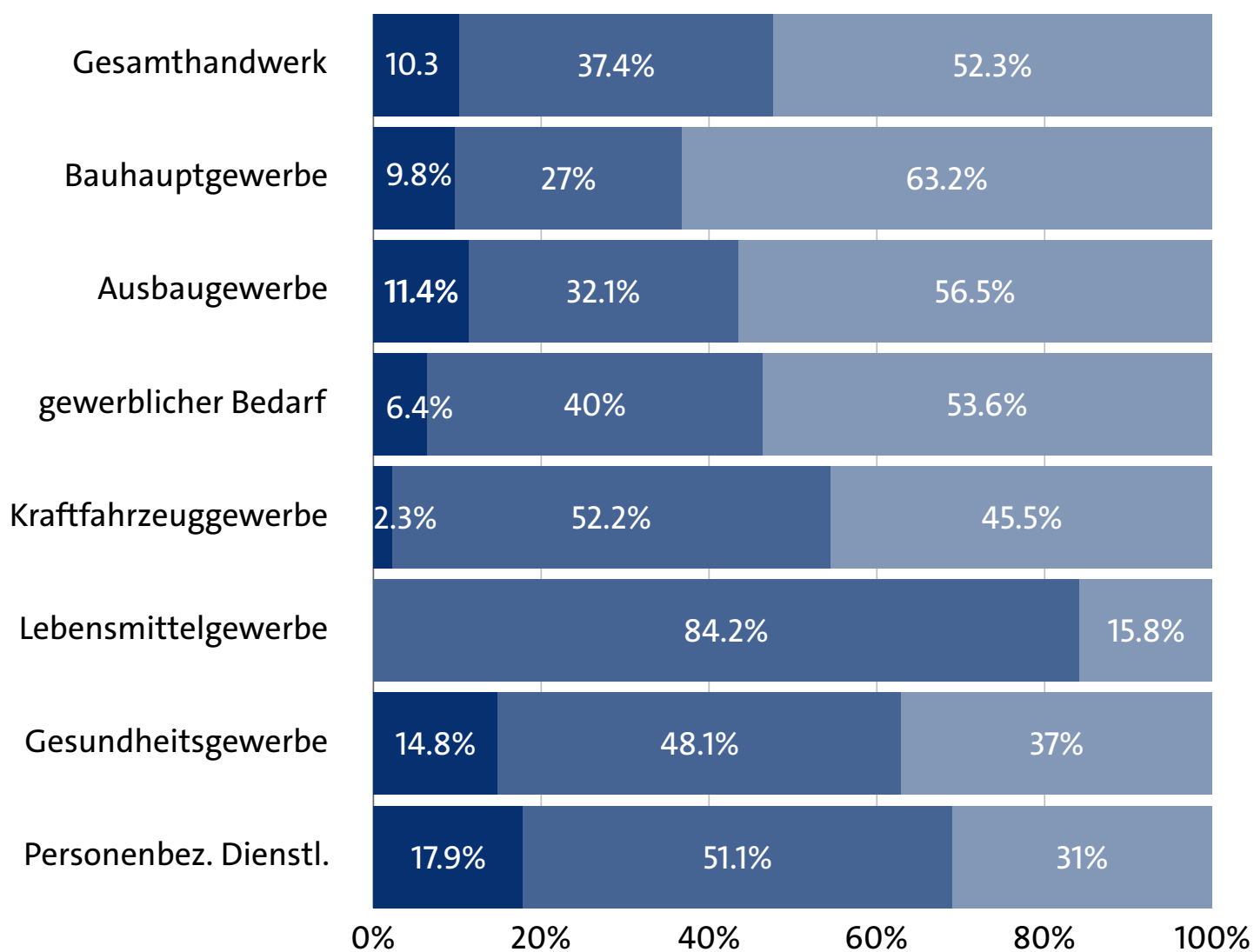
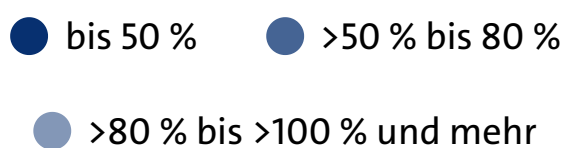
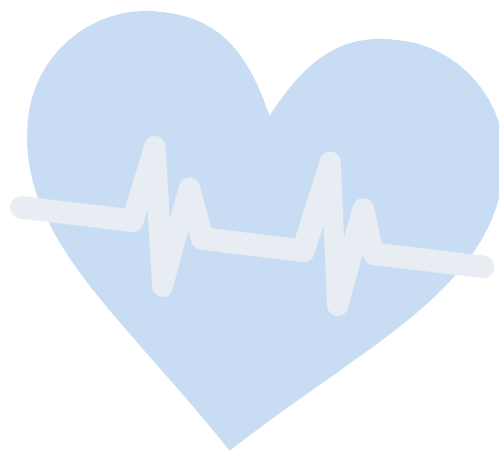
● >80 % bis >100 % und mehr



Daten aus Herbst 2025

Betriebsauslastung

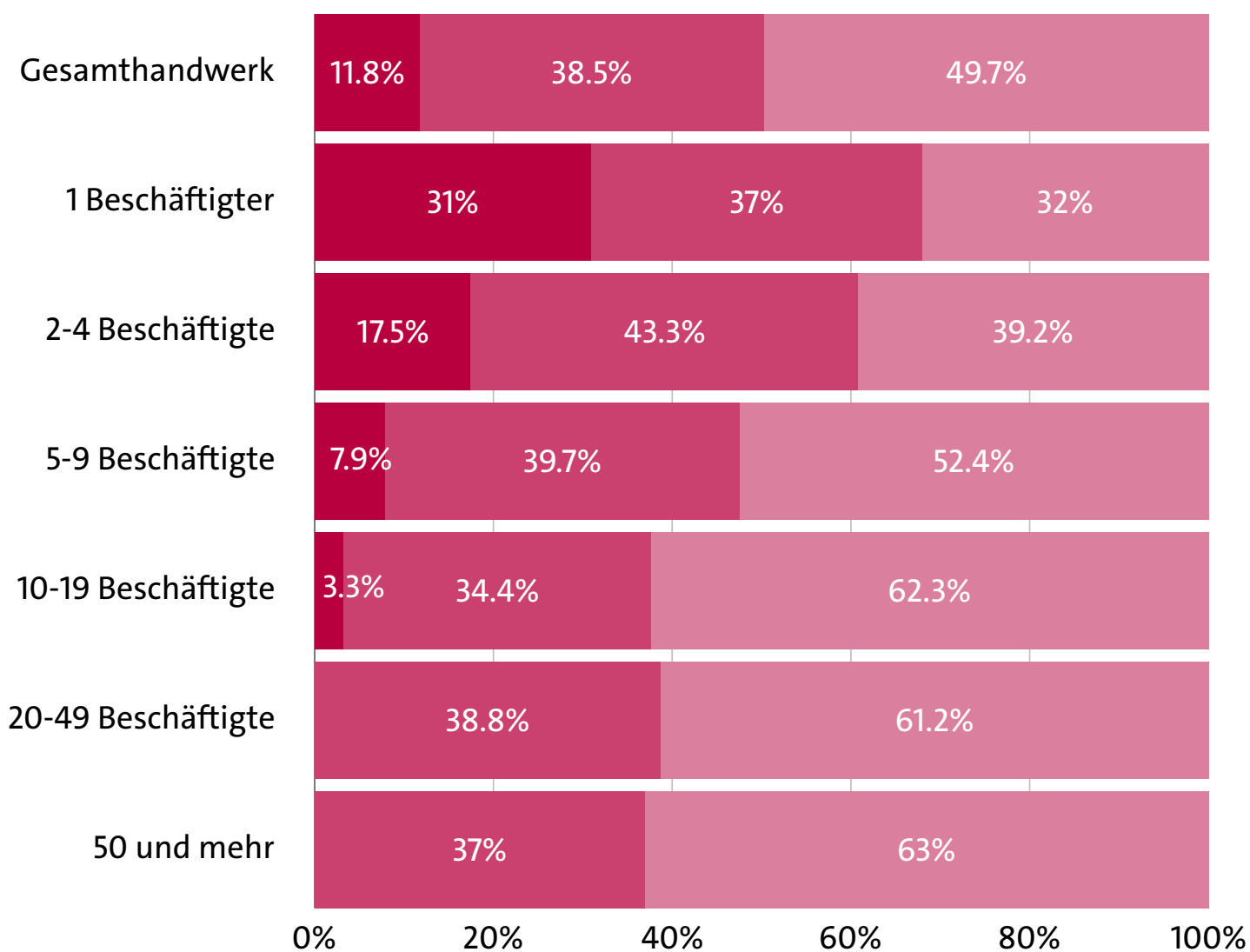
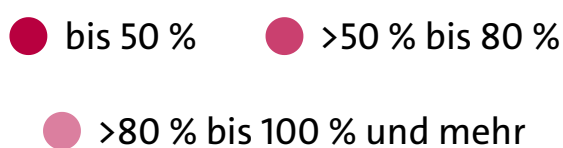
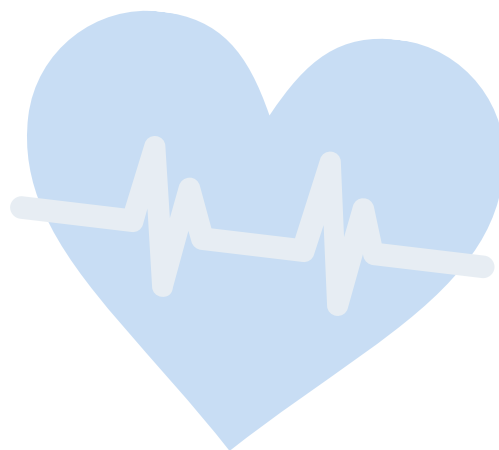
nach Gewerkegruppen
(Vorjahreswerte)



Daten aus Herbst 2024

Betriebsauslastung

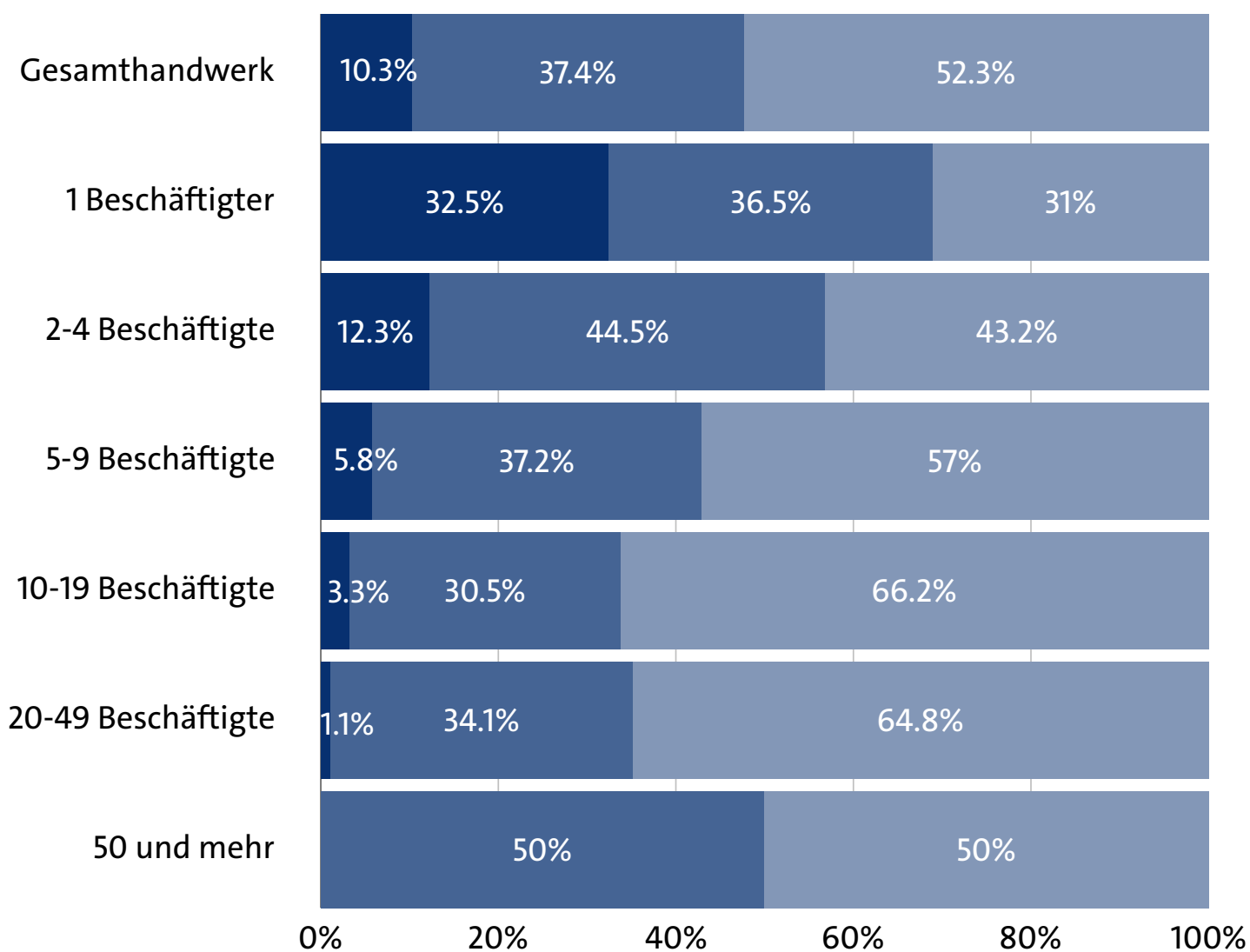
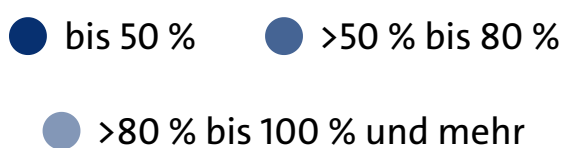
nach Betriebsgrößen



Daten aus Herbst 2025

Betriebsauslastung

nach Betriebsgrößen
(Vorjahreswerte)



Daten aus Herbst 2024

Betriebsauslastung

Durchschnittliche Auslastung
nach Gewerkegruppen



Gruppe	Berichtszeitraum	Vergleichszeitraum Vorjahr	Veränderung in Prozent
Gesamthandwerk	77,99	79,59	-2,01 %
Bauhauptgewerbe	83,45	83,28	+0,21 %
Ausbaugewerbe	78,77	80,08	-1,64 %
gewerblicher Bedarf	75,51	80,64	-6,36 %
Kraftfahrzeuggewerbe	79,90	78,86	+1,31 %
Lebensmittelgewerbe	81,25	70,26	+15,64 %
Gesundheitsgewerbe	76,05	73,52	+3,45 %
Personenbez. Dienstleist.	66,93	71,19	-5,98 %

Betriebsauslastung

Durchschnittliche Auslastung
nach Betriebsgrößen



Gruppe	Berichtszeitraum	Vergleichszeitraum Vorjahr	Veränderung in Prozent
Gesamthandwerk	77,99	79,30	-1,65 %
1 Beschäftigter	68,30	67,78	+0,77 %
2-4 Beschäftigte	74,00	75,52	-2,01 %
5-9 Beschäftigte	79,21	81,18	-2,43 %
10-19 Beschäftigte	83,61	85,99	-2,78 %
20-49 Beschäftigte	84,40	85,00	-0,7 %
50 und mehr Beschäftigte	83,89	83,89	0 %

Mitarbeitende



Die Situation der Mitarbeitenden im Kammerbezirk Oldenburg zeigt im Herbst 2025 ein weiterhin angespanntes Bild. In nahezu allen Gewerkegruppen melden die Betriebe offene Stellen, insbesondere im Bereich der gewerblich-technischen Fachkräfte. Trotz leicht positiver konjunktureller Signale bleibt der Fachkräftemangel damit eine der zentralen strukturellen Herausforderungen des regionalen Handwerks.

Im Durchschnitt entfallen je Betrieb 1,52 offene Stellen auf gewerblich-technische Fachkräfte im Bauhauptgewerbe, 1,23 im Ausbaugewerbe und 0,87 im Bereich des gewerblichen Bedarfs. Diese Werte liegen deutlich über dem Bedarf im kaufmännischen Bereich, in dem je nach Gewerk durchschnittlich zwischen 0,16 und 0,53 offenen Stellen pro Betrieb gemeldet werden. Auch bei den Auszubildenden zeigt sich ein spürbarer Bedarf: Im Bauhauptgewerbe entfallen durchschnittlich 0,53, im Ausbaugewerbe 0,41 unbesetzte Ausbildungsplätze pro Betrieb. In anderen Gewerken liegen die Werte niedriger, verdeutlichen aber ebenfalls Engpässe im Nachwuchsbereich.

Die Verteilung nach Betrieben bestätigt das Bild einer breit verankerten Personalproblematik: 49,0 % der teilnehmenden Betriebe melden mindestens eine offene Stelle. Besonders ausgeprägt ist die Lage im Bauhauptgewerbe (54,0 %) und Ausbaugewerbe (54,0 %). Auch die Handwerke für den gewerblichen Bedarf liegen mit 57,0 % deutlich über dem Durchschnitt. Im Kraftfahrzeuggewerbe meldet knapp die Hälfte der Betriebe offenen Personalbedarf (49,0 %). Im Lebensmittel- und Gesundheitsgewerbe bestehen ebenfalls Engpässe, wenn auch auf niedrigerem Niveau. Deutlich geringer fällt der Anteil im personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe aus (30,0 %), wobei einzelne Betriebe durch kleine Teamgrößen besonders stark betroffen sein können.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass der Handlungsbedarf weiterhin erheblich ist. Die strukturelle Knappheit an qualifizierten Fach- und Nachwuchskräften wirkt sich zunehmend auf Kapazitätsplanung, Auftragsabwicklung und wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten aus. Gleichzeitig eröffnen Maßnahmen wie gezielte Qualifizierungsangebote, regionale Kooperationen, verstärktes Ausbildungsmarketing sowie digitale Rekrutierungs- und Matchingstrategien Potenziale zur Verbesserung.

Insgesamt zeigt sich, dass das Handwerk im Kammerbezirk Oldenburg im Herbst 2025 trotz stabiler Auslastung und positiver Stimmungslage weiterhin stark vom Fachkräftemangel geprägt bleibt. Fortschritte in diesem Bereich werden maßgeblich darüber entscheiden, wie leistungsfähig und wettbewerbsfähig die Betriebe in den kommenden Jahren sein können.

Mitarbeitende

Anteil der Betriebe,
die mindestens eine
offene Stelle gemeldet haben



Gruppe	Auszubildende	Hilfskräfte	Gewerblich- technische Fachkräfte	Kaufmännische Fachkräfte
Bauhauptgewerbe	32,5%	26,5%	45,3%	16,2%
Ausbaugewerbe	23,2%	16,4%	38,2%	16,8%
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	27,6%	21,0%	41,9%	29,5%
Kraftfahrzeuggewerbe	19,6%	17,6%	45,1%	27,5%
Lebensmittelgewerbe	53,3%	40,0%	26,7%	26,7%
Gesundheitsgewerbe	31,6%	10,5%	26,3%	15,8%
Personenbezogenes Dienstleistungs- gewerbe	12,3%	17,5%	14,0%	1,8%

Mitarbeitende

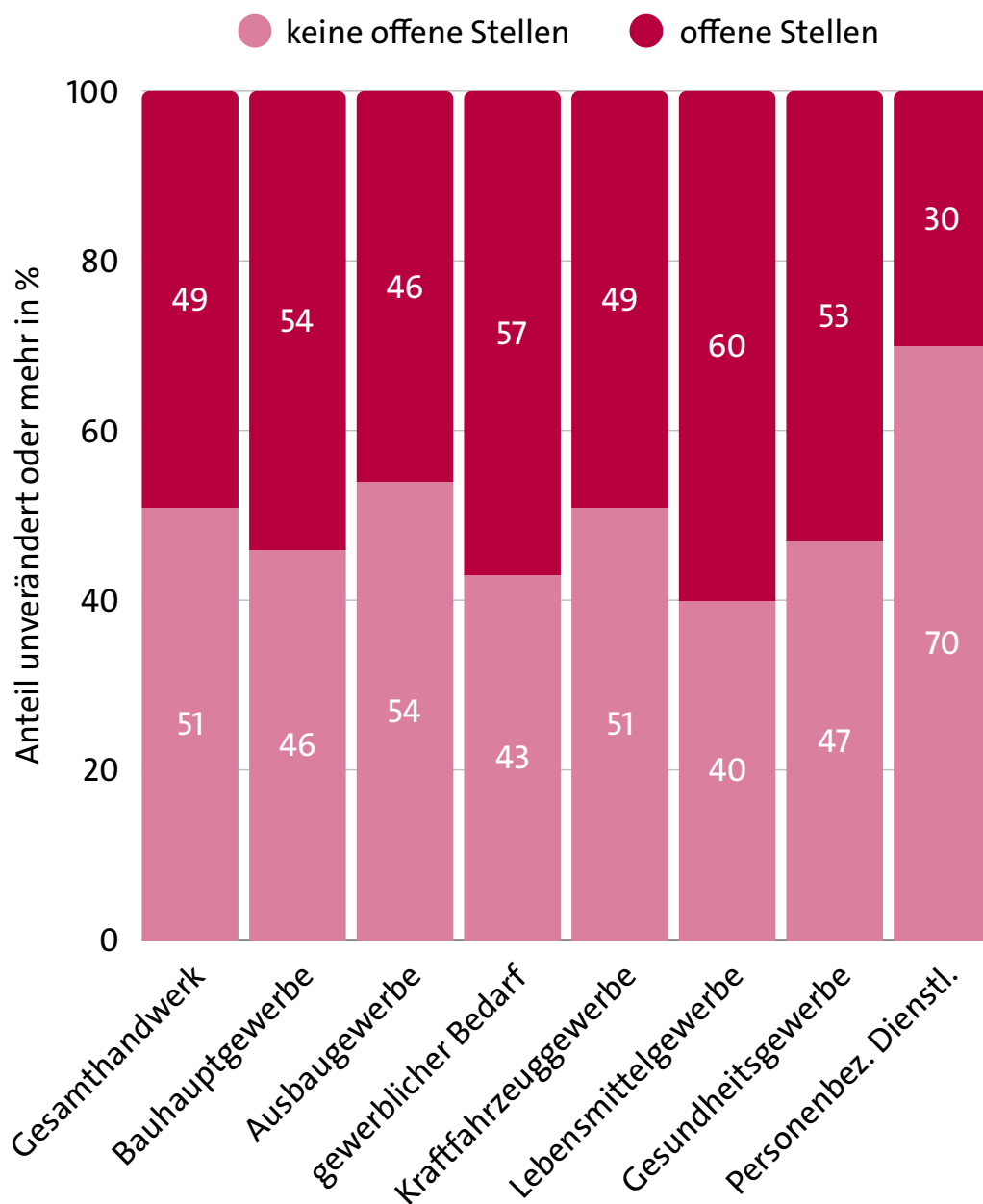
Durchschnittliche
offene Stellen pro Betrieb



Gruppe	Auszubildende	Hilfskräfte	Gewerblich- technische Fachkräfte	Kaufmännische Fachkräfte
Bauhauptgewerbe	0,53	0,49	1,52	0,25
Ausbaugewerbe	0,41	0,31	1,23	0,27
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	0,47	0,28	0,87	0,34
Kraftfahrzeuggewerbe	0,43	0,27	1,04	0,33
Lebensmittelgewerbe	0,87	0,67	0,87	0,53
Gesundheitsgewerbe	0,63	0,16	0,32	0,16
Personenbezogenes Dienstleistungs- gewerbe	0,23	0,30	0,53	0,02

Mitarbeitende

Betriebe mit mindestens einer offenen Stelle



Impressum

Herausgeberin
Handwerkskammer Oldenburg
Theaterwall 32 · 26122 Oldenburg

Redaktion und ViSdP
Michael Metzler
Fenja Gralla
Julia Stier

Layout und Satz
Fenja Gralla
Julia Stier

Stand: November 2025